

Geheimrat Hildebrandt
 über die Verfassung
 des Reiches

Abonnementspreis
 monatlich 60 Pf.
 vierteljährlich 1.80 Mk.
 jährlich 7.20 Mk.
 durch die Post bezogen
 1.80 Mk. inkl. Postgebühren.

Die Neue Welt
 (Wochenzeitschrift)
 durch die Post nicht bestellbar,
 durch den Verleger 40 Pf.
 vierteljährlich 1.20 Pf.

Telephon Nr. 1047.
 Verleger: Alfred
 Wilmshall Halle/Saale.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Baumburg-Weißenfels-Bezirk, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43.

Redaktion: Harz 42/43.

Mandatsraub.

Der Gewaltstreik des preussischen Klassenabtags.

Am Mittwoch, den 19. Mai, haben die Juncker vereint mit der freisinnigen Majorität ihre brutale Gewalttat gegen die sozialdemokratische Fraktion vollzogen. Dem Antrage der Wahlprüfungskommission entsprechend, wurden die Mandate unserer Genossen **Vorgmann, Heimann, Girsch** und **Soffmann** für ungültig erklärt.

In der Debatte beteiligten sich der Konervative **Stroffer** und der freisinnige **Krüskamp** Schuler an Schuler die schamlose Vergewaltigung der Sozialdemokratie. Nationalliberale und Zentrum waren nicht ganz einig, ein Teil ging mit den Wahlrechtsräubern, ein Teil fand hinter dem Zentrum abgeordneten **Dinslage**, der sich wiederum an die Kommission wandte, weil diese nicht Beweis über den besagten Verstoß erheben habe.

Die rücksichtslose Veranlassung der Wahlrechtsräuber durch Genossen **Stroffer** veranlaßte natürlich das Junckerparlament nicht nur Anheuer zu bewegen. Nachdem die Debatte durch Schulungsantrag beendet worden, lehnte die Mehrheit gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen und eines Teiles des Zentrums und der Nationalliberalen die Wiedereröffnung ab und nahm den Kommissionsantrag für ungültig. Die Erklärung der vier sozialdemokratischen Mandatäre mit den Stimmen der Rechten, des Freisinnigen und eines Teiles der Nationalliberalen und des Zentrums am.

Das schließliche Gewinnen der Mandatsräuber hatte sie zu den lächerlichsten Verschlingungsregeln getrieben. Am Dienstag erhielten die Abgeordneten den folgenden Vorschlag des Direktors:
 1. Für keine Kränze dürfen Personen ohne Einverständnis zugelassen werden. 2. Jede Karte berechtigt nur zu der Kränze, für welche sie ausgestellt ist. Überführungen auf andere Kränze sind streng verboten. 3. Die Einführung von Zuhörern durch die Herren Abgeordneten darf nicht stattfinden. 4. Die Tagesordnungen sind beim Betreten der Kränze abzunehmen und dem Vortragsmeister abzugeben. Sie dürfen unter keinen Umständen zum zweiten Male ausgegeben werden.

Überdem verlangten vom frühen Morgen an an allen Türen große Plakate des Inhalts, daß die Kränzenkarten völlig verweigert seien. — Ein größeres Aufgebot von Schülern war in dem Kuppelgebäude untergebracht; die Eingänge zum Abgeordnetenhaus waren mit doppeltem Personal besetzt. — Vor dem Hause hatten sich eine Anzahl Personen eingefunden, die mit Spannung das Resultat der Verhandlungen erwarteten.
 Am Mittwoch abend noch gab die Berliner Sozialdemokratie in vier Versammlungen die Antwort auf diese schamlose Gewalttat des Klassenabtags. Die Versammlungen waren durchgängig überfüllt, zum Teil mußte lange vor Beginn abgebrochen werden. Die vier Abgeordneten, deren Mandate für ungültig erklärt worden waren, referierten. In allen Versammlungen wurde eine scharfe Protestresolution angenommen; im Sitzhause am noch zu einer Streikdemonstration. Die Besucher der Versammlung in Sanssouci durchogen die Straßen des Sitzhauses und wurden verschiedentlich von der Polizei und der Feuerwehrtatig, so daß es zeitweilig zu blutigem Handgemenge kam.

Der heutige Wahlkampf in Berlin bedeutet einen frischen Ansporn in der Wahlrechtsbewegung. Wie die Dinge nun liegen, fällt die Führung dieser Bewegung dem Berliner Genossen zu, und darum ist jedes Ereignis, das geeignet ist, die Massen des Volkes aufzurütteln, im Lande zu begrüßen. Diesen neuen Anstoß zu einer kräftigen Wahlrechtsbewegung verdanken wir — neben dem Berliner Magistrat und seiner Stimmhaltung — dem von den Gegnern sogenannten „Exercit“. Es besteht aus „Exercit“ und seine Anwesenheit, bis das schamvolle System der Wahlrechtsverletzung am Boden liegt und das Reichstagswahlrecht für Preußen erungen ist!

Nachdem geben viele einige Mitteilungen über die Zusammenkunft der Wahlrecht unserer Genossen, und das Stimmenergebnisse unter dem bei geschloß wurden:
Vorgmann war im 7. Berliner Wahlkreis (Zuifensdorf) gewählt. Der Wahlkreis zählt 148 100 Einwohner. Von 690 wahlberechtigten Wahlmännern stimmten 610 ab, davon erhielt **Vorgmann** 308, der Vertreter des **Girsch**-Dunderschen Gewerkschaftsblattes **Goldschmidt** (Frei), 370 Stimmen. **Heimann** vertrat den 8. Berliner Kreis (Stroauer Viertel, südlicher Teil), der 186 000 Einwohner zählt wahlberechtigt waren 737 Wahlmänner, davon stimmten 710 ab, wovon 388 auf **Heimann** und 322 auf den freisinnigen Stadtdirektor und **Kaufmann** **Schulz** entfielen.

Girsch war im 7. Berliner Kreis (Stroauer Viertel, nördlicher Teil und Königsdorf) gewählt. Der Wahlkreis zählt 170 000 Einwohner. Von 664 wahlberechtigten Wahlmännern stimmten 652 ab. **Girsch** erhielt 356, der freisinnige Stadtdirektor **Dr. Weigert** 306 Stimmen.

Soffmanns Wahlkreis steht vielleicht weniger günstig; er vertrat den 12. Berliner Wahlkreis (Waldow und Teil von Wedding). Der Kreis zählt 189 000 Einwohner und hat 659 wahlberechtigte Wahlmänner, von denen im ersten Wahlgange

648 stimmten. **Soffmann** erhielt davon 312, der freisinnige **Freiburger** **Dr. Runge** 172 und der konservativ-nationalistische **Nichtantritt** **Hilck** 157 Stimmen. In der Stichwahl stimmten nur 320 Wahlmänner, wovon **Soffmann** 318, **Dr. Runge** 307 Stimmen erhielt.

Die Nationalliberalen (pehleren auf **Soffmanns** Kreis, weil dort Konervative und Freisinn einander so ziemlich die Waage halten. Doch gestern abend hat der nationalliberale **Wahlaußschuß** den **Verdacht** gesetzt, den bürgerlichen Parteien ein gemeinsames Vorgehen vorzuschlagen, und als Kandidaten den Regierungsprofessor **Dr. Zeibig** zu präsentieren.

Über die Sitzung selbst wird dem Vorwärts geschrieben: Sollte sich jemand finden, der noch die naive Hoffnung hegt, daß das Verum des Dreifachensausbes dem **Verdacht** seiner Kommission nicht beitreten und vor dem Mandatsraub zurücktreten würde, so hat ihn der Verlauf der Mittwoch-Sitzung eines andern belehrt. Mit erwiderten **Verheit** ist die Ungültigkeitserklärung der Mandate der Genossen **Vorgmann, Heimann, Girsch** und **Soffmann** vollzogen worden. Mit Ausnahme der Polen, die selbst unter **Ausnahmehaft** stehen, haben sich alle bürgerlichen Parteien an dem schlichtestbilligen parlamentarischen Staatsstreik beteiligt. Der linke Flügel des Zentrums verlor, ohne Kraft und Nachdruck, wenigstens **Auffschub** durchzusetzen. Ein Antrag **Dinslage**, unter dem begünstigendeste kein größerer ultramontaner Name zu lesen war, verlangte zuerst **bedingte**, dann **unbedingte** Zurückverweisung. Über die Rechte und der gefamte anwesende **Freisinn**, ein Teil des Zentrums selbst und die Nationalliberalen mit vier Ausnahmen stimmten dem Antrag nieder. **Zimmerlein** ist es bescheidend, daß sich wenigstens vier mit **Schamgefühl** behaftete Nationalliberale fanden, während auch nicht ein mit dieser lächerlichen **Eigenschaft** versehenen **Freisinnler** unter den Anwesenden zu entdecken wußte. Allerdings fehlten der alte Träger und die Herren **Rosenow** und **Gerschke**. Mag zu ihren Gunsten angenommen werden, daß es **Wichtig** war; das **Verdammungs**urteil über den in der **Blutperiode** in dem tiefsten **Moral** sittlicher Verkommenheit verfunkenen **Freisinn** vermag auch ihr Fehlen, wenn es **abstößlich** war, nicht zu ändern.

Genosse **Strobel** hatte die Aufgabe übernommen, dem **Freisinn** und der gefamten Mandatsraubmehrheit den Spiegel ihrer Schande vorzuhalten. Nachdem eine sehr **anfechtbare** konervative Wahl — der **Erzelen** **Heiß** **Dionysius** wie die hochgelobte **Wahlheit** vom alten **Stratus** — ohne weiteres für **gültig** erklärt worden war, begann der **Kampf** um die **Berliner** **Mandate**.

Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Kränzen, deren **unabhängig** nicht **Verlegung** die **Behauptung** des **Krages** **bezeugt**. Den **Verlegungen** unseres **Reaktionsredners**, der **genüß** die **armeligen** **Kadulskriterien** in **Sachen** der **Stimm**ausstellung **gerühmte** und die **schäbigen** **Freisinn**behauptungen in ihrer **willigen** **Nichtigkeit** nachwies. Der **Verheit** **probt** das **nicht** und **er** **ging** **hinter** in **lauten** **Privatgesprächen**, wobei sich durch **besonders** **laute** **Stimme** und **noch** **lebhaftere** **Gestikulieren** der **Reichsbürgerführer** beim **Steuerschacher**, **Herr** **Krenn**, **auszeichnete**.

Beim **zweiten** Teil der **Strobl'schen** **Rede** änderte die **Mehrheit** ihre **Katze**. Sie **begleitete** die **Kennzeichnung** des **Penis** **wahlunfuns** und die **erbüden** **Beweise** des **profession** **mäßig** von der **Regierung** und den **bürgerlichen** **Parteien** **betreffenden** **Exercitismus** mit **erregten** **Jurufen**. **Selbstredend** **ließ** sich **Genosse** **Strobel** **dadurch** **nicht** **irre** **machen**. **Nachdem** er **den** **speziellen** **Freisinn** **Exercitismus** und die **Schoeler** **Artikel** **gebührend** **gebrandmarkt** **hatte**, **schleuberte** er **der** **lobenden** **Verheit** **das** **Verdammungs**urteil **des** **Volkes** **in** **das** **Gesicht**. **Mit** **einem** **Erdring** **aus** **quittierte** der **Präsident** **der** **Verheit** **J. v. Kröcher** **darüber**, **daß** **der** **Sich** **gefallen**, **und** **man** **wurde** **das** **Dem** **zur** **Kommode**. **Stroffler** **der** **konervative** **Juch** **hausdirektors** **proß**, **sprach** **aus** **erregtem** **zum** **Berliner** **Kohireil**. **Herr** **Kisch** **bedeutete** **die** **in** **taumelnden** **Sphind** **bedeuten**, **brachte** **aber** **nur** **freisinnigen** **Stoffent** **entgegen** **her**. **Er** **trug** **ein** **obsturer** **Zentrum** **man** **bestämpfte** **seinen** **eigenen** **Parteien**. **Dinslage** **und** **der** **nationalliberale** **Professor** **Freiberg** **erklärte** **mit** **alabemischer** **Gelassenheit**, **daß** **auch** **die** **Nationalliberalen** **bei** **der** **Partie** **und** **beim** **Mandatsraub** **dabei** **sein** **wollen**. **Und** **dann** **folgte** **dieser** **Mandatsraub**, **auf** **den** **das** **arbeitende** **Volke** **die** **nötige** **Antwort** **zu** **erteilen** **nicht** **ermangelt** **wird**.

Der **Rest** der **Sitzung** **war** **unerschöpflich**. **Unter** **anderen** **wurde** **ein** **nationalliberaler** **Mandat** **falliert** **und** **ein** **paar** **unwesentliche** **Verlagen** **erledigt**. **Am** **Freitag** **sol** **das** **Weg** **arbeiter** **Schutzes** **in** **zweiter** **Lesung** **besetzt** **worden**.

Verhandlungsbericht.

1. Sitzung, Mittwoch, den 19. Mai.

Auf der Tagesordnung stehen **Wahlprüfungen**. **Nach** **einigen** **anderen** **folgt** **die** **Prüfung** **der** **Wahlen** **der** **Abgeordneten** **Vorgmann, Heimann, Girsch** und **Soffmann** (Sog.), deren **Ungültigkeitserklärung** die **Kommission** **beantragt**.

Herr **Dinslage** und **Genossen** (Zentr.) beantragen **Zus** **erweiterung** **an** **die** **Kommission**.

Interaktionsgebühr
 beträgt für die 6 spätere
 Beiträge oder deren Rest
 20 Pfennig,
 für monatliche Ausgaben
 35 Pfennig.
 Im verhältnismäßigen Rest
 nach der Seite 76 Pfennig.

Interesse
 für die fällige Nummer
 müssen (soweit die ver-
 mündlichen) bis zum
 Expeditionstag eingekommen
 sein.

←
 eingetragene in die
 Postzeitungliste.

Hg. Strobel (Sog.)

Die Kommission hat aus zwei Gründen Ungültigkeitserklärung beantragt. Erstens wegen angeblicher Ungültigkeit bei der Ausstellung der Wählerlisten und zweitens wegen angeblicher Verstoß gegen den Verstoß. Bekanntlich hat der Berliner Magistrat, und zwar

für sämtliche Berliner Wahlkreise,

für Wähler unter 3000 Mark Einkommen das Steuerjahr 1908, für Wähler mit über 3000 Mark das Steuerjahr 1907 zugrunde gelegt. weil für diese die Veranlagung für 1908 noch nicht abgeschlossen war. Der Bericht behauptet nun, daß für die gleichmäßige Veranlagung der Steuerleistung zum mindesten in jedem einzelnen Wahlbezirk ein für alle Wähler gleicher Zeitpunkt herangezogen werden müsse. Es ist zugegeben, daß das Gesetz das Verlangen eines für alle Wähler gleichen Zeitpunktes beabsichtigt. Wie nun aber, wenn das unumgänglich ist! Der Magistrat hat in seinem Schreiben an die Kommission ausgeführt, daß zu dem Zeitpunkt, an welchem die Veranlagung der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen über 3000 Mark noch nicht beendet war. (Schr. S. 101, b. d. Sog.) Nun behauptet die Kommission, dann hätte man für alle Wähler auf die Steuerleistung von 1907 zurückgreifen müssen. Aber gerade

das wäre ungesetzlich gewesen.

Wirds nicht etwa im Gesetze vom Juridisten auf ein früheres Jahr, noch aber davon, daß die Wählerlisten aufzustellen sind nach den zu entrichtenden Steuern. Unseres Erachtens kann die Bestimmung schon sprachlich nur auf die Gegenwart bezogen werden. Soweit ich unterrichtet bin, hat sich das Ministerium mit der Offenstellung des Magistrats aufgeben gegeben. (Schr. S. 101, b. d. Sog.) Ist das richtig, dann ist Herr Kisch wieder einmal ministeriell gewesen als das Ministerium selbst.

In Wahrheit handelt es sich hier nicht um eine Rechtsfrage, sondern

um eine Machtfrage.

(Schr. richtig! h. d. Sog.) Die formalen Instrumente sind nur eine sehr rambalierte Maske, hinter der die wahre Macht sehr deutlich zu erkennen ist. (Schr. wahr! h. d. Sog.) (Unter den Abgeordneten der Mehrheit werden in rücksichtslosster Weise laute Privatgespräche geführt, besonders lebhaft bewegt der freisinnige Abgeordnete **Herr** **Krenn**, **Herr** **Kisch**, **Herr** **Krenn** und **Herr** **Krenn**. Ich möchte die Herren der Mehrheit bitten etwas aufmerksamer sein. Wenn man ein Urteil fällen will, so soll man doch auch die Gründe kennen. (Schr. gut! h. d. Sog.) Ganz häufig ist der Einwand von den nicht erledigten Reklamationen. Wenn nach dem Wunsch der Kommission völlig auf das Jahr 1907 zurückgegriffen worden wäre, so hätten wir von diesem Einwand nichts bemerkt. (Schr. richtig! h. d. Sog.) Der Magistrat hat

völlig gesetzlich und korrekt

gehandelt, aber die Aufforderung des Ministeriums war nicht bloß intorell, sondern direkt ungesetzlich. (Schr. wahr! h. d. Sog.) Genüß ist es der **Stim** der **Gesetz**, daß **nicht** **zur** **zu** **entscheidenden** **Steuern** **zugrunde** **gelegt** **werden**, **sondern** **die** **Steuern** **des** **bestehenden** **Steuerjahres**. **Wie** **nun** **aber**, **wenn** **die** **Steuern** **fordern** **unvereinbar** **sind**? **Dann** **entsteht** **eine** **Notlage**. **Ueber** **eine** **solche** **Notlage** **enthält** **die** **Herr** **Dinslage** **in** **der** **Kommission** **richtig** **ausgeführt** **hat**, **das** **Gesetz** **nicht**. **Es** **ist**

das politische Klasseninteresse,

das den **Verstoß** der **Kommission** **veranlaßt** **hat**. **Der** **Bericht** der **Kommission** **gibt** **das** **ja** **selbst** **an**. **Es** **spricht** **von** **Verdammung** **der** **Wähler** **mit** **über** **3000** **Mark** **Einkommen**, **von** **der** **geringen** **Mehrheit** **bei** **den** **Wahlmännern**, **und** **von** **der** **geringen** **Mehrheit** **bei** **den** **Abgeordneten**. **Man** **reißt** **sich** **auf** **über** **eventuelle** **Benachteiligungen** **der** **Umwähler** **mit** **über** **3000** **Mark**, **aber** **man** **weiß** **nicht** **zu** **legen** **den** **Benachteiligung** **der** **Wähler** **mit** **unter** **3000** **Mark**. **h. d. Sog.** **Der** **Verstoß** **ist** **ein** **Recht** **gegen** **die** **Umwähler** **Interesse**. (Schr. wahr! h. d. Sog.) Das plutofratrische Interesse,

das Geldhabsinteresse,

ist es, das die Kommission geleitet hat. Ueber die Konventionen mundern wir uns ja weiter nicht. Es müssen ja schwärmen für ein Wahlrecht, bei dem 400 000 Stimmen immer 200 Mandate geben, während wir mit unserer halben Million nur sieben erhalten. Auch beim Zentrum wäre eine solche Galtung verhänglich, wenn auch nicht gerechtfertigt. Wir haben ja erlebt, daß das Zentrum sogar gegen eine gerechtere Wahlkreiseneinteilung gestimmt hat. Es will also das fürchbare Uebergehogen der länderlosen über die händliche Bevölkerung in der Berechtigung auf ewig aufrecht erhalten. Sogar Zentrumsgesandte selbst haben sich dieser Abtümung geschämt. (Rärm in Zentr.) Wir selbst hat ein Zentrumsgesandte erklärt, daß fünf Abgeordnete sich bei der Abstimmung von der Partei getrennt haben. (Schr. S. 101, b. d. Sog.) Sie hätten sich freilich nicht damit begnügen dürfen, sondern hätten gegen die Galtung ihrer Partei Front machen müssen. (Schr. wahr! h. d. Sog.) Die Begeisterung der Nationalliberalen für ein plutofratrisches Wahlrecht ist bei der Partei der Großindustriellen auch nicht weiter verbuddelt. Aber

was soll man vom Freisinn sagen,

der für eine demokratische Wahlreform zu schänden vorgibt und bei dieser Gelegenheit einer weiteren Bes-

Wahlrecht dieses ebenfalls Wahlrechts das Wort dieses Wahlrecht... (text continues)

Ueben etwa die andern Parteien keinen Terror aus? Nein Bürgerlicher protestiert dagegen... (text continues)

Die Freireinigen bei der letzten Landtagswahl geist. Die Freireinige Zeitung... (text continues)

In das Aktionsprogramm des Volkstreifens aufgenommen worden. Pui Teufel!... (text continues)

Ohne weiteres hat die Kommission den sozialdemokratischen Terror als bewiesen angenommen... (text continues)

Aber Boyott denkt, der nicht von Sozialdemokraten ausgeht. Erwiesene Kundschafsfähigkeit... (text continues)

Schädigen könne, wurden auch als unerheblich betrachtet. (Hört, hört! h. d. Soz.) Die Mehrheit... (text continues)

Die Mehrheit hat allen Grund, nicht von den sieben Mandaten die der härtesten Partei des Bundes zugefallen sind... (text continues)

Präsident und Reichstag für diese allerdings nur bedingungsweise... (text continues)

Abg. Stoffer (kon.): Wenn wir nicht gewonnen wären, diese Mandate für ungültig zu erklären... (text continues)

Abg. Dinslage (Zentr.): Durch ein allgemeines Zurückgehen auf die Steuerleistung des Vorjahres... (text continues)

Abg. Dinslage (Zentr.): Durch ein allgemeines Zurückgehen auf die Steuerleistung... (text continues)

nicht für ungesetzlich erklärt werden, und die Wahlen aus einem solchen Grunde für ungültig zu erklären... (text continues)

werden, daß diese Drohung auch einen Einfluß auf den Wahl... (text continues)

Abg. Fischer (Zentr.): Wenn solche Fälle vorliegen, daß bei der Auffstellung der Wählerlisten die Steuerlisten... (text continues)

Abg. Friedberg (nat.): Ein Teil meiner Freunde und auch ich werden für die Ungültigkeitserklärung der Wahlen stimmen... (text continues)

Abg. Reinhard (Zentr.): Ein Teil meiner Freunde wird dem Antrag Dinslage nicht zustimmen... (text continues)

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird von der Mehrheit dem Zentrum und der Nationalliberalen angenommen... (text continues)

Kleines Feuilleton.

Keltischer Wahnsinn.

In Mexiko sind, wie wir dem 'Vorwärts' entnehmen, jetzt die ersten Berichte über die diesjährigen Raßenspiele der Azteken... (text continues)

Die Erregung der Menge kannte keine Grenzen. Ihre Wut war... (text continues)

Die 'Telepox'.

Aus London wird berichtet: Durch eine neue Erfindung wird die Kurzwahl-Telegraphenmaschine... (text continues)

größere Geschwindigkeit in wenigen Sekunden lange Meldungen weiterzugeben... (text continues)

Über das Theater.

Bernard Shaw hat in Eaden des von London geplanten Schauspieltheaters einen Brief an die Times geschrieben... (text continues)

Politische Uebersicht.

Halle a. S., 21. Mai 1908.

Die Getreidepreise steigen weiter!

Am Mittwoch sind an der Berliner Börse von neuem sprunghafte Steigerungen der Getreidepreise eingetreten. Es stellte sich der Preis

Table with 3 columns: Day, Commodity, Price. Includes entries for Weizen, Roggen, and Hafer.

Besonders die enormen Roggenpreissteigerungen wurden auf die ungünstigen Aussichten für die inländische Ernte zurückgeführt. Den Anhalt dazu geben aber in erster Reihe Roggenkäufe und Nachfragen für Roggen zu Exportzwecken.

Deutsches Reich.

Die Handhöfsteuer soll nach einer offiziellen Meldung einen Ertrag von 95-100 Millionen Mark bringen, was pro Jahr und Kopf der Bevölkerung eine Belastung von 40-50 Pfennigen ausmacht.

Sächsische Landtagswahlen. Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß die Wählerlisten zur sächsischen Landtagswahl vom 3. bis 9. September ausliefern.

Konservative Steuerbewilliger. Der Parteivorstand der konservativen Partei für die Provinz Sachsen und das Erzgebirge hat eine Resolution beschlossen, die die Konsolidierung des Staatshaushalts einen Artikel, der offenbar ein Einlenken der Konservativen in der Erbschaftsteuerfrage empfiehlt.

Von der konservativen Reichstagsfraktion dürfte diese Vorrede der Kaufweisen entschieden gerüffelt werden.

Frankreich.

Das Ende des Volkstreits.

Paris, 20. Mai. Der Aufforderung, zugunsten der Volkseigenenbewegung in den Generalstreik einzutreten, sind nur wenige Gesellschaften nachgegeben. 2000 Zimmerer beschloßen den Ausstand, auch die Untermacher räumen mit großer Mehrheit einen ähnlichen Beschluß ab.

Korruption in der Marineverwaltung.

Paris, 21. Mai. Das Journal berichtet, daß der Marinekommissionen-Ausschuß bedeutende Verheimlichungen in der Verwendung der Marinegelder, welche für den Hafen von Brest ausgemessen sind, festgestellt hat.

Schweiz.

Geberstreik.

Genf, 20. Mai. Das Syndikat der Schriftsetzer hat den Ausstand als Protest gegen die Einführung der Schreibmaschinen (H) verurteilt. Heute morgen sind mehrere Blätter, darunter die Genfer Tribune und der Alltägliche Anzeiger nicht erschienen.

Schweden.

Ein sozialistischer Protest gegen den Jarenbesuch. Stockholm, 20. Mai. Der russische Zar plant eine Auslandsreise, auf der er auch Stockholm besuchen will. Ueber diese unerkundlichen Besuche wurde heute der Minister des Auswärtigen von den Sozialdemokraten interpelliert.

Rußland.

„Ärztliche“ Leibgarde.

Petersburg, 20. Mai. In dem Prozeß wegen der Ermordung Gergenskins hat der Jenge Borkow, der Führer des Verbandes des russischen Volkes, behauptet, Dubrowin und Bulajew hätten auch an den Beratungen über die

beschuldigte Ermordung des Ministers, Ministers Stolypin, des Grafen Witte und Riljutows teilgenommen.

Parteinachrichten.

Der Bildungsausschuß der Gesamtpartei

hat am Dienstag, den 18. Mai, eine Sitzung abgehalten, die besonders der Vorbereitung des Winterprogramms 1909-10 gewidmet war. Der Bildungsausschuß wird im Hinblick auf die bisherigen günstigen Erfahrungen das Institut der wissenschaftlichen Wanderversuche weiter ausbauen, besonders durch Einrichtung von naturwissenschaftlichen und geschichtlichen Fortbildungskursen.

Den Anschlag gefangen. Der Vorwärts schreibt: Im neuesten (10.) Heft der Sozialistischen Monatshefte hat Max Maurenbrecher den Anschlag an Leutner gefunden.

Stocholm, 20. Mai. Der russische Zar plant eine Auslandsreise, auf der er auch Stockholm besuchen will. Ueber diese unerkundlichen Besuche wurde heute der Minister des Auswärtigen von den Sozialdemokraten interpelliert.

Zur Gründung einer eignen Presse im Zeiger Kreise.

Herrn Mehan. Von einer ärztlichen Krankengeschichte 25 Pf.

Verantwortlich für Zeitarbeit, Politische Uebersicht und Parteinachrichten Paul Hennig, für Ausland, Gesellschaftliches, Feuilleton, Vermischtes und Provinziales Karl Bod, für Lokales und Verammlungsberichte Otto Kiebusch, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

H. Elkan, Preiswerte Pfingst-Angebote.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87 Diese Tage konkurrenzlose Angebote. Soweit Vorrat.

Advertisement for Damen-Konfektion featuring various clothing items like Stanbmäntel, Damen-Paletots, Kimono, and Mousselin-Kleider with prices.

Advertisement for Damen-Hüte featuring various hat styles like Engl. garnierte Damenhüte, Modellhüte, and Matrosenhüte with prices.

Advertisement for Herren- und Knaben-Garderobe featuring various clothing items like Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge, and Knaben-Waschblusen with prices.

Advertisement for Elkan's Schuhwaren featuring various shoe styles like Korsetts mit Spiral, Kinderstrümpfe, and Herren- und Knaben-Hüte und -Mützen with prices.

Advertisement for Mädchen-Reformschleifen-Schürzen, featuring various apron styles with prices like 130, 120, 110, 100, 95, 90 Pf.

Bornitz.

Su dem am Sonntag, den 2. d. M., stattfindenden

1. Stiftungsfest
des Arbeit.-Lernvereins Osterwälditz
wird mit Speisen und Getränken befreit auf
Max Bachmann.

**Unter-Schwöditz.
Arbeiter-Turn-Verein.**

Sonntag, den 23. Mai
Sitzungs-Fest Platzweide.
Son nachm. 3 Uhr:
abends 7 Uhr: **BALL** in Bornitz.
Hierzu ladet alle Gönner und Freunde der freien Turnvereine herzlich ein. Der Vorsitzende.
Die obigen Feste werden mit Speisen und Getränken befreit auf
H. Stohfest.

Apollo-Theater.

Operette in 2 Akten u. 1. Vor-
spiel v. Leo Sola und Karl Lohner.
Musik von Franz Liska.
Sonnabend d. 22. Mai, 3. u. 2. Ab.
„Künstlerblut“.

Operette in 2 Akten u. 1. Vor-
spiel v. Leo Sola und Karl Lohner.
Musik von Franz Liska.
Sonnabend d. 22. Mai, 3. u. 2. Ab.
„Künstlerblut“.

Operette in 2 Akten u. 1. Vor-
spiel v. Leo Sola und Karl Lohner.
Musik von Franz Liska.
Sonnabend d. 22. Mai, 3. u. 2. Ab.
„Künstlerblut“.

Cirkus Henry.

4 Uhr
Große
**Schüler- und Kinder-
Vorstellung bei
halben Preisen**
für groß und klein.
4 Uhr
Große
High-Life-Abend.
Sonnabend
für vornehmen
Welt!!!!
Gala-Programm.
Morgens Sonntag
2 gr. Vorstellungen 2
und 3 Uhr.
Nachm. 1 Kind frei.

An und Verkäufe

Räumungsverkauf
wegen Abrück des Grundstückes!
Kosinen,
1 Bfd. 25, 34, 45, 50 u. 60 Bfd.
Sult. Kosinen,
1 Bfd. 60, 70, 80 u. 90 Bfd.
Korinthen,
1 Bfd. 35, 40 u. 45 Bfd.
Schmelzmargarine,
1 Bfd. 70, 80, 90 u. 100 Bfd.
Gar. reine Schmelzbutte,
1 Bfd. 150 Bfd.
An obige Preise **10 Proz.**
Ermäßigung und **5 Proz.**
in Rabatmarken.
A. Trautwein,
Gr. Ulrichstr. 21.
Farben, Lack, Pinsel etc.
Neueste Wandmuster
empfehlenswert billig
Drogerie A. Springer,
Zoltz, Geyhanstraße 17.
ff. Kartoffeln
aus gesunde Speisekartoffeln
Zentrum 2. 60 Mark.
Kurt Vogel, Zief. 1556.

Seifen.

Blumenseife	3 Stück	10 Pf.	Lilienmilchseife	3 Stück	25 Pf.	
Glycerinseife	3 Stück	25 Pf.	Lilienmilchseife (Steckseif.)	Stück	45 Pf.	
Glycerinseife	Riegel	3 Stück	25 Pf.	Lanolinseife	3 Stück	25 Pf.
Fettseife	3 Stück	35 Pf.	Moschuseife	3 Stück	30 Pf.	
Felicinseife	3 Stück	30 Pf.	Veilchenseife	3 Stück	50 Pf.	
Hyacinthenseife	3 Stück	50 Pf.	Kleeblüthenseife	3 Stück	50 Pf.	
Myrollinseife	Stück	45 Pf.	Rayseife	Stück	45 Pf.	
Kalodermaseife	Stück	45 Pf.	Teerschwefelseife	3 Stück	50 Pf.	

Oranienb. Kernseife 28 Pf.
1 Halbesches Fabrikat Riegel

Sparkernseife 38 Pf.
Riegel

Haushaltseife 18 Pf.
3 Stück

Elfenbeinseife 18 Pf.
3 Stück

Scheuertücher 9 Pf.
Stück 23 18

Mandelriegelseife 22 Pf.
Riegel

Bedarfsartikel.

Washpulver	3 Pakete	10 Pf.	Butterbrotpapier	Karton	12 Pf.
Veilchenseifenpulver	3 Pakete	20 Pf.	Toilettepapier	Rolle	14 9 Pf.
Porsil	Paket	62 33 Pf.	Heftzwecken	Karton	15 6 Pf.
Washblau	5 Beutel	10 Pf.	Meyers Putzcreme	Flasche	20 15 7 Pf.
Seifentücher	Stück	8 u. 6 Pf.	Metalltücher, doppelte,		18 Pf.
Bohnerwachs	Dose	48 35 Pf.	Magnet-Schuhcreme,	Dose	25 15 10 Pf.
Fussbodenöl	Flasche	60 Pf.	Wichse	3 Dosen	10 Pf.
Putzsteine	Stück	7 Pf.	Putzpomade	4 Dosen	10 Pf.
Glühstoff	Paket	22 Pf.	Bleichsoda	Paket	7 Pf.

Bis Pfingsten!

Kinderwagen hochmoderne Ausführung von Mk. **10⁷⁵** an

Kinder-Sportwagen von Mk. **2⁷⁵** an

Zu jedem Kinderwagen eine elegante Wagendecke gratis!

In unserer I. Etage Spezial-Abteilung

Lebensmittel.

Besonders preiswerte Angebote.

Gratis! Kostproben **Gratis!**
Himbeer- und Zitronensyrup.

Frischer Spargel	Pfund	50 25 18	8 Pf.
Grosse Salat-Gurken	Stück	25 20	15 Pf.
Frischer Rhabarber	Bund	8	6 Pf.
Frisch geräucherter Lachs	Pfund		85 Pf.
Frische Eier	10 Stück		45 Pf.

Maibowle	Flasche	45 Pf.	Kakao, garant. rein	Pfd.	75 Pf.
Apfelwein	Flasche	35 Pf.	Haushaltsschokolade	Pfd.	68 Pf.
Samos	Flasche	55 Pf.	Prallines	1/4 Pfd.	15 Pf.
Margarine	Pfd.	68 58	Gem. Konfekt	1/4 Pfd.	13 Pf.
Palmbutter	Pfd.	44 Pf.	Schokoladen-Plätzchen	1/4 Pfd.	20 Pf.

Frische Zitronen

Neu eingetroffen:

Lebende Singvögel	Stück	38 Pf.
Lebende Goldfische	Stück	7 Pf.
Lebende Schildkröten	Stück	20 Pf.

M.BÄR

Grosse Ulrichstrasse 54.

Trauringe von 0,75 an
in Skarat.
338, 14.4
585, 18 Karatig, 7,50 an,
Wahstungsgold, 750 gestempelt,
nur bei
A. Weiss,
Halle a. S., Kleinschmidten 6.

Ausverkäufe

von Zufalls-Angeboten
unter Preis
Zeltz, Fischstr. 2.
590 moderne Sonntag-Anzüge
Wert b. 50 Bfl., jetzt 2 b. 35 Bfl.
1900 Stoff-Sonntag-Rosen
Wert b. 12 Bfl., jetzt 2 b. 10 Bfl.
1200 Knab.-Sonntag-u. Schul-
Anzüge, nur gute Stoffe
Wert b. 10 Bfl., jetzt 2 b. 7 Bfl.
Roster-Knaben-Stoff-Rosen
Wert b. 3 Bfl., jetzt von 1 Bfl. an.
Ein Posten Sommer-Joppen
jetzt nur 60 Bfl.
Ein Posten Stoff-Westen
jetzt nur 50 Bfl.
Braut- und Rock-Anzüge,
Sommer-Überzieher
enorm billig.
Hans Lippmann
Zeltz, Fischstr. 2.

Sonnat. Ritter, 6 Bfl., a. verl.
f. Nord (Pril.-Geb.), Wallstr. 9, Zeltz.
Wäscheputzer in offen u. Ver-
schlüssen werden billigst angen.
W. Müller, Gr. Brunnenh. 33.

Klüge Frauen
fende Handp. Beschäftigung.
Dankgroschen in Brodbrotzeit
Dr. Stoll-Bücher bei Ein-
senkung von 20 Bfl.-Marte
gratis. Bitte ansprechen.
H. Löhner, Dresden-A., Wilmbergstr. 14.
Wäscheputzer in offen u. Ver-
schlüssen werden billigst angen.
W. Müller, Gr. Brunnenh. 33.

Arbeitsmarkt
Zoltz, Zoltz.
Suche für sofort einen jungen
tüchtigen

Friseur-Gehilfen
in dauernde Stellung bei gutem
Lohn.
Emil Müller,
Gr. 20.

**Werkzeug-
Schlosser,**
der beschäftigt, sämtliche Werkzeuge
sowie kleiner Werkzeuge an
Arbeitsschaffenden vollständig vor-
zunehmen, liefert gegen hohen
Wochenlohn gesucht. Nur tüch-
tige, an fauberen Arbeiten ge-
wöhnte, nicht zu junge Leute mit
in Zeugnisse von Arbeit ein-
reichen mit Ansprachen an
Helme & Sellart
Armaturenfabrik
Hirschberg bei Gölitz.

Wohnungs-Anzeigen
Osendorf.
2 Wohnungen, Stube, Kammer u.
Küche, zum 1. Juli zu vermieten.
Julius Simon, Hauptstraße.

Der Redakteur Ernst Dammig
in Halle a. S. ist wegen Verlei-
dung des Generalstabschefen Dr.
von Klugeburg, begangen durch
den in der Bellage des Reichs-
blattes vom 22. Oktober 1908
erhaltenen Artikel, übergeben:
Sangerhausen, den 18. Oktober
durch Urteil des Schöffengerichts
Halle vom 11. März 1909 zu
200 Mark Geldstrafe verurteilt
worden. Die Forderungen des Be-
klagten fallen dem Angeklagten
zur Last.

Neuerwerb.
Dienstag den 18. Mai des Jahres
unter treuer Folle.
Edmund Kirbat.
Sein Andenken hält in Ehren
Verband der Maurer, Hainburg.

Aus der Finanzkommission.

In der Sitzung der Finanzkommission vom Mittwoch, die am vormittags 10 Uhr, mit einer dreißigminütigen Unterbrechung, bis abends 6 Uhr dauerte, wurden die direkten Steuern in zweiter Lesung behandelt. Eigentlich war von diesen direkten Steuern nicht mehr viel übrig geblieben. In der Hauptsache war es das 'Steuersenkungsgesetz', welches verlangte, daß 100 Mill. M. für das Reich von den Einkünften in Form von Zuschüssen zur Einkommen- und Vermögenssteuer aufgebracht werden sollen. Dieser Antrag war die Vorbedingung, auf der die Feste der Vorlagen, die direkte Steuern für das Reich verlangten, überhaupt erst in die zweite Lesung hinführgerechert werden konnten. Dazu kam dann noch der bekannte konterwärtige Antrag, dessen Inhalt wie bereits mitgeteilt worden ist, die Wirtschaftliche Vereinigung wollte eine Aufhebung des Antrages insofern, als Grundstücke mit einem Werte von unter 300 000 M. von der Umsatzsteuer befreit bleiben sollten. Bei einem Werte von 20 000 bis 40 000 M. sollte die Steuer mit einem Prozent einziehen, dann stufenweise steigen bis zu einem Prozent, welcher Betrag bei einem Werte von mindestens 300 000 M. erhoben werden sollte. Eine Resolution der Nationalen Liberalen forderte von der Regierung eine Novelle zum Erbschaftsteuergesetz vom 3. Juni 1906, in der dieses Gesetz dahin ergäntzt werden sollte, daß es dem Reich einen Betrag von mindestens 100 Mill. M. bringen könne. Es föllen hierbei Veranschlagungen übergeben werden, die ein unangenehm erscheinendes Bild zeigen würden, die ein unangenehm erscheinendes Bild zeigen würden, die ein unangenehm erscheinendes Bild zeigen würden.

Stempel auf Wertpapieren 85 Millionen, auf die Umsatzsteuer 60 Millionen und der Rest auf die Wertgegenständesteuer. — Am Freitag geht die Debatte weiter; es wird in die Spezialberatung eingetreten und außerdem soll das Schicksal des Etatses erörtert werden.

Verbandstag der Bergarbeiter.

Kr. Eisenach, 19. Mai 1909. Dritter Verhandlungstag. Die Debatte über den Vorstandsbericht ist lebhaft; verschiedene Wünsche und Anregungen werden laut. Die Herren Essen schildert seine Ergebnisse, die er bei Knappschuß und Gläubigerentzweiungen mit den 'Christlichen' gemacht habe. Kaplane haben sogar Frauen behocht mit der Verweigerung der Absolution, wenn ihre Männer 'rot' wählen; ferner wurde gefordert, Kinder sozialdemokratischer Wähler nicht zur Kommunion zuzulassen. Reiner verurteilt das Treiben des Zentrums-Gewervereins und billigt die Haltung des Vorstandes. Alle Redner sind einig in der Beurteilung der gefährlichen Agitation des Zentrums-Gewervereins und sprechen sich gegen das Zusammengehen mit demselben bei Lohnkämpfen usw. aus, solange Charaktere vom Schlage der jetzigen Führer dort die Leitung in Händen haben. Delegierte aus 97 anwesenden Vereinen verlierten den Vorstand des Vertrauens der Mitgliedschaften und bemanen nur die Langzeit des Vorstandes den Gegnern gegenüber. Es wird betont, daß der Gewerverein ein verächtliches Spiel mit seinen eigenen Mitgliedern treibt. Mit Interesse wird der Delegierte Osteroth-Waldenburg, der Wahlkreise S a G 5, angehört, der betont, daß der Verbandsaufbau der Gegner gegen den Vorstand noch besonders augenfällig werde gegen den Abgeordneten Esche, um dessen politische Stellung zu erheitern. Solches Wähler hätten demgegenüber am letzten Sonntag diesen erneut als Reichstagskandidaten aufgestellt als Protest gegen das Treiben der Gegner. Aus seinen persönlichen Erfahrungen könne er sagen, daß von allen Gegnern die Christlichen die schärfsten Waffen führten. Die Führer des Gewervereins rangierten moralisch noch weit hinter dem Stalbing der nichtchristlichen Bergberren, dem 'Lehrstücken' Gustav Ermer.

In der Debatte kennzeichnet mehrere Redner die Beirichtigungspreis der Gebührensammlungen, die meistens die geringen Mitgliedsbeiträge und dann fünf und dreißig beirichtigen. Mit der Haltung des Blattes sind die Distriktsredner im allgemeinen einverstanden, nur wird größere und schnellere Berücksichtigung der Einwendungen aus den Kreisen der Kameraden gewünscht. Die Sitzung wird um 12 Uhr auf Donnerstag früh vertagt. Kr. Eisenach, 20. Mai 1909.

Die nunmehr im Druck vorliegende Präferenzliste ergibt, daß 110 Delegierte einschließlich der Verbandangestellten anwesend sind, außerdem sind als Gäste J. Carolin-Oesterreich, Humbrecht-Berlin S. d. G. d. G. Deutschlands und Genosse Sengsbach, Reichstagsabgeordneter, anwesend. Reaktor Wagner referiert über 'Die Wirtschaft und den Wert der Tarifverträge im Bergbau.' Der Bergarbeiterverband hat in dieser wie in allen anderen Fragen die Initiative ergriffen. Reiner schildert die Entstehungsgeschichte der Tarifverträge und deren Wirkung in anderen Ländern wie auch im Bergbau Englands und Amerikas. Im deutschen Bergbau kann von einer Vertragsgerechtigkeit des Bergarbeiters keine Rede sein. Das heutige Gebührensamt sei die schreiendste Verwahrlosung des Bergmanns. Die meisten Ausbeuten hätten Vorwissen in der Arbeitsordnung, nach welchen der Bergmann nur den ursprünglichen Schichtlohn erhält, wenn er nicht innerhalb drei bis fünf Tagen das vom der Gewerkschaft verlangte Gebührensamt annimmt. Das sei unangenehm, als müssten beim Schichtlohn und dem Kleinlohn häufig Unterliegendes von zwei bis vier Part pro Schicht vorzukommen. Reiner widerte die von den Angehörten des Kohlenfundals geltend gemachten Bedenken und konstatiert, daß die Zahl der Tarifverträge in Deutschland im Jahre 1907 um 2000 gestiegen sei. Die Einführungen von Tarifverträgen im Bergbau entspringe dem dringenden Bedürfnis der gesamten Bergarbeiterschaft nach Steigerung der Löhne und Vertragsfreiheit. Reiner legt die Grundzüge seines Vortrags in einer Resolution nieder, die später einstimmig angenommen wurde.

In der Diskussion wurden von Rednern der verschiedenen Parteien Mitteilungen im Gebührensamt vorgebracht. J. Carolin-Oesterreich schildert die dort gemachten Erfahrungen in der Tariffrage und betont die Notwendigkeit der einheitlichen Organisation als Vertragskontrahent dem Unternehmensrat gegenüber.

Die Statutenberatungskommission erstattet Bericht und empfiehlt die Vorstandsform, die bei der Durchberatung der Anträge nochmals genau geprüft und mit den Anträgen tünlichst vereinigt sei, zur Annahme.

Die Spezialdebatte ergab die Annahme des vorgeschlagenen Entwurfs, in dem folgende Änderungen entfallen: Die Bestimmung, daß invalide und über 50 Jahre alte Kollegen nicht Mitglieder werden können, soll keine Anwendung finden auf Mitglieder, welche aus anderen Organisationen übertraten und ihre Aufnahme in diese vor Vollendung des 50 Lebensjahres erfolgt ist.

Dem Paragrafen, der vom Ausschluß der Mitglieder handelt, wird ein Zusatz angehängt, nach dem Ausgesessene, wenn neue, andere Entscheidung herbeizuführen geeignete Tatsachen bekannt werden, ihre Wiederaufnahme beantragen können.

Am in Zukunft Streitigkeiten innerhalb des Verbandes schnell zu klären, wird eine fünfzügige Kommission gewählt, deren Vorsitzenden der Vorstand resp. der Kontrollausschuß bestimmt. Der Beitrag wird stufenweise festgesetzt und soll derselbe bei einem Lohn unter 8 M. 30 Pfg. pro Woche betragen. Den früheren Verdienst entsprechend, soll der Mindestbeitrag 40 Pfg. betragen, doch können dieselben auch in die 50 Pfg.-Klasse eintreten.

Wie die Sozialdemokraten erklärte Abg. Dr. David, daß sie bereit sind, den konterwärtigen Anträgen zuzustimmen, aber nur dann, wenn diese Steuern einen Erlös für indirekte Steuern darstellen sollen. Schafstetter Echow war von der ganzen Sache natürlich nicht recht erbaud. Er betonte immer wieder, das die veränderten Regierungen an der Erbschaftsteuer festhalten. Grundständig sei die Regierung einer Wertgegenständesteuer nicht abgeneigt, aber die Schwierigkeiten, die bei der Ausarbeitung eines solchen Entwurfs entgegenstünden, seien so groß, daß ein Entwurf in kürzester Zeit überhaupt nicht vorgelegt werden kann. Dagegen äußerte er an, daß der Kommission demnächst eine Mehrheit abzugeben werde, in der alle die Vertreter der verschiedenen Parteien gegen eine Wertgegenständesteuer sprechen. Zeitweise kam es in der Debatte zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Vertretern der bürgerlichen Parteien. So betonte namentlich der Abg. Komman (ref.), daß die Absichten der Konterwärtigen keine Gesetzmäßigkeit mehr seien, sondern auf einen neuen Kauf hinausläufen. Mehrere der Vorlagen der Regierung ist in der langen Debatte so gut wie gar nicht gesprochen worden. Die Konterwärtigen berechnen den finanziellen Effekt ihres Antrages auf annähernd 150 Millionen Mark. Davon sollen entfallen auf den

Rathem 85 Delegierte zum Vorstandsbericht gesprochen haben, wobei die Debatte durch Schlußantrag beendet.

Im Schlußwort geht Sachse auf die gestellten Anträge und die gestellten Wünsche ein. Er kann konstatieren, daß in der Debatte nicht der mindeste Fortschritt gegen den Vorstand erhoben worden sei, obwohl die Gegner gerade darauf zu sehr beschäftigt gewartet hätten. Die Gegner sollten barum die Lehre lieben, daß ihre Taktik, die auf eine Diskriminierung zwischen Vorstand und Mitgliedern hinarbeite, durchaus falsch sei und kein anderes Resultat zeitige als die eigene Vernichtung. Der Charakter der 'christlichen' Führer als Arbeitervertreter erhalte eine recht eigenartige Beleuchtung durch deren parlamentarische Tätigkeit. Man wende nur auf das blamable Verhalten des Abgeordneten Wehrens beim Reichstagsentscheidungs zu erinnern und an die Tatsache, daß durch das Verhalten der Wehrens, Giesbert, Schiffer usw. das von der Regierung geplante Verbot der Frauenarbeit auf Bergwerken von 1910 auf 1918 verschoben worden ist. Reiner verweist hierauf, daß man noch gegen den Vorstand, daß der Vorstand ausgereit im parlamentarischen Bewußtsein schwärme. Das Unterhandlungsverfahren des Verbandes habe mit dem 'Revisionismus' ebensowenig zu tun, wie mit dem 'Radikalismus'.

Den Bericht über die Presse erstattet Kolonnen, der die Haltung der Bergarbeiterzeitung derzeitig und in launiger Weise die Angriffe der Gegner auf das Blatt und seine Person abfertigt. Die Kritik des Blattes über Grundbesitzstände zeitige eine Flut von Projekten und Verichtigungen. Der Interzettel müsse aus der Zeitung verschwinden.

Berthold Meryan. (Raab, verb.) Roman von Cornelia Huggins. (Historisierte Uebersetzung aus dem Holländischen.)

Carla wurde unruhig und wechselte fortwährend die Farbe. Diese geringen Worte, welche, in der alle die Geirten zusammengebracht, sie selbst als 'Gewissen, wie das übrige nicht stand, und tief in ihrem Innern erlangen nun plötzlich etwas, deren Vorhandensein sie bis dahin nicht vermutet hätte. Einem Comedienbude, sie empfanden quälte sie nun. Sie hatte ein schwaches Verständnis dessen, was dieser Vater von ihr erwartete. ... von ihr, die doch eine an Abneigung grenzende Gleichgültigkeit für Berthold empfand! Einige Sekunden war ihr Kopf wie ein Chaos. Ein eigenartiges Bedürfnis, in Tränen auszubrechen, ließ sie beinahe erlösen. Wenn sie doch nur aus diesem Zimmer flüchten könnte, weil weg von der sie einbringenden Stimme, weil weg von allem, was sie auf einmal beängstigte und verzerrte! Aber diese eigenartige, merkwürdige Anwendung ging. Gott sei Dank, bald wieder vorüber! Sie konnte wieder aufstehen, das erstickende Gefühl in der Kehle verschlingen und ihre äußere Ruhe wiederherstellen. Noch einige Sekunden schloß sie, dann aber ermannete sie sich und sagte mit sanfter Stimme: 'Ja, ich hoffe, daß ich ihn so glücklich machen werde, wie du es wünschst.' 'Dank, mein Kind! Mit Liebe und Zeit kann eine Frau Wunder verrichten; das wird jedoch allein möglich sein, wenn du durch die engen Bande miteinander verbunden bleibst. Ich möchte die beständig, wenn ich die recht ist, vorziehen, die stets bereit ist, nach dem Recht stehenden zu lassen. In dem Welt hat es seltenen Verleher angeknüpft, und wenn er dort noch zwei Jahre sich selbst überlassen bleibt, halte ich ihn für verloren. Er hat gewiß mit ihm darüber gesprochen, und wahrscheinlich bist du auch damit einverstanden.' Die Augen auf den Boden gerichtet, nicht je erst abnehmend, schloß sie die Augen für langam an ihm empor. 'Wenn du es dir durchaus notwendig läßt, gewiß! Allerdings möchte ich lieber warten, bis er seine Studien beendet hat.' 'An Rücksicht auf seinen verhängnisvollen Verleher halte ich eine baldige Debatte in diesem Falle für nicht erforderlich für besten.' sagte Berthold aufstehend und im Zimmer hin und her gehend. 'Die Ehe wird ihm ferner ein Ansporn sein, mit doppeltem Eifer zu arbeiten, und sie wird ihn zugleich in eine andere Welt- und Gefühlswelt bringen. Wenn ich Dir einen Rat geben darf ... laß dich bloß mit äußerster Sanftmütigkeit

Einfluß auf ihn auszuüben. Direkte Opposition ist nicht gut, da sie ihn leicht in seinem Willen bestärkt. Sanftmütigkeit vermag außerordentlich viel, wenn man sich liebt.'

'Ich würde auch nicht anders sein können ...' sagte sie mit ihrer melodiösen Stimme, während sie bei sich selbst dachte: 'Deshalb a'lo diese übertriebene Sanftmütigkeit, damit er in Delft im richtigen Sinne Delft sein! Dafür also bin ich gut genug!'

Und gleichsam als eine Reaktion von vorn kam nun eine große Wut über sie, die ihre bessere Gefühlsbildung in ihr unterdrückte. Gleichwie die Gedanken an Johann bei ihr waren, tauchten die Gefühlswelt der von zwei Jahren mit großer aufregender Lebhaftigkeit jetzt wieder vor ihr auf. Sie hätte nun die glücklichste, gefeierter Frau von ganz Amsterdum sein können, verheiratet mit dem Manne, welcher alles befaß, um sie in der Welt glänzen zu lassen. Statt dessen sollte sie nun in einer langweiligen kleinen Stadt, einem halbverrückten Sonderling verheiratet! Eine heimliche Traurigkeit fuhr bei diesem Gedanken. Sie betrauerte sich auf einmal als ein betrogenes Schicksal, und sie schenkte den herrlichen Ausführungen, die der zukünftigen Schwiegermutter noch eine Weile fortsetzte, keine Aufmerksamkeit mehr; die dieser vollständig, zu Frau Verban zu gehen, welche beide erwartete.

Sie beherrschend, folgte sie ihm ängstlich willig und ruhig und ließ sich von ihm in einem tabaklos verheiratet, und armen; aber in ihrem Innern tobte der Sturm weiter, so daß selbst die Klänge von Wagners, nachdem es die große Neugierde erfahren hatte, sich jetzt erregt zeigte, ihre Stimmung nicht mildern konnten.

Trotz ihrer Stimmung, anders zu sehen, wie sie in Wirklichkeit war - eine Stau, die sie seit ihrem Unglück unaufrichtig geachtet hatte - wurde sie durch die Worte, die er sprach, sehr von Frau Meryan doch nicht zu täuschen. Diese Worte in ihr etwas Fremdes und Feindseliges selbst in dem Maße, daß sie obwohl von ihrer festen Gewohnheit, jeden Gedanken zu verschweigen, der mit einem gelassenen Entschluß ihres Willens in Streit war.

'Ich weiß es nicht ...' sagte sie, als sie am Abend jenes unheimlichen Tages mit ihrem Mann allein war, aber ich finde doch, daß es etwas Fühler an sich hat. Jetzt, da ich anfrage, sie als unsere zukünftige Schwiegermutter zu betrachten, fällt es mir mehr als früher auf. Sie zeigt so gar keinen herzlichen und natürlichen Charakter.'

'Das ist eben die edel französische Redeweise,' entgegnete ihr Gatte. 'Ihre Erziehung war so ganz anders als die unlerliche ... und ich bin der Meinung, daß die französischen Sitten bezug auf das gegenseitige Verhalten der Verlobten im

Weisen von einem vor den unsrigen entschieden den Vorzug verdienen.'

'Das meine ich auch nicht ... aber sie geht so gar nicht aus sich heraus, nicht einmal gegenüber mir, die wir ihr doch entgegengekommen sind, als ob Berthold die denkbar glänzendste Partie machte.'

Der Ausfallung ist nicht zureichend, sondern ihr Verhalten ist ziemlich dünnleiert, und es spricht gerade zu ihren Gunsten, daß der schnelle Übergang aus der bisherigen Stellung zur Verlobten von Berthold äußerlich nicht hervorritt.'

'Du solltest zu verstehen, das sie schon seit einem Jahr im Geheimen verlobt sind, und daß sie die Eheliche über ihr unvermuthet als für sie.'

'Welch eine unfelige weibliche Gemohnheit ist doch dieses ewige Warten und Zaubeln!' sagte er ärgerlich die Weilen zurend. 'Ich will nur hoffen, liebe Johanna, daß Du keine Anlage hast, eine böse Schwiegermutter für das arme Mädchen zu werden.'

Frau Meryan schweig und nur zur Annahme geneigt, daß ihre Klaffung bloß auf Einbildung beruhe, und sie nahm sich vor, in Betreff Carlas niemals mehr ein tabelines Wort über ihre Lippen kommen zu lassen.

Die nun folgenden Tage brachten Carla wieder in eine vollständig veränderte Stimmung und verwirklichten den Eindruck, welchen die Unterredung mit Meryan bei ihr hervorgerufen hatte. Da die Verlobung nun veröffentlicht worden war, schloß sich die höchsten Kreise, die sie je gekannt, sich jetzt zu vereinigten. Rabos Gouverneur, in Meryans Bekanntenkreis bisher von vielen mit herablassender Freundlichkeit begegnet, wurde nun in wenigen Tagen in die von allen gefeierten Weltliche von dem Sohne des Danes umgeben. Und diese Veränderung genoh sie mit vollen Nigen und selbst ohne jeden trübseligen Rückblick, denn für sie war das weibliche Ansehen, wie es sich nach den ästhetischen Lebensumständen eben gestaltete, der richtige Maßstab ihres eigenen Wertes. Aus diesem Grunde war sie denn auch in ihren eigenen Augen außerordentlich emporgestiegen. Mit einer gewissen Konzeption bewachte sie die Begriffe und Gefühle, die sie selbst geglaubt, welche ihr die eigenen Bestrebungen mußten, seien jetzt gehet haben würde, auch bei andern nicht läßt.

Am kein Schätzen verlor sie ihr Glück, denn Berthold gab ihr nicht die geringste Ursache zur Unzufriedenheit. In Anbetracht derjenigen, sprach er durchaus nicht mehr über das Volk oder über dergleichen 'bedrückte Seelen', so daß sie bereits Anfang an glaubten, sein Vater müßte den freien Feindstand erg überleben haben. (Fortsetzung folgt.)

Das Sterbegericht für Invaliden soll nach der Klasse bezahlt werden, in der er während seiner aktiven Mitgliedschaft Beiträge geleistet hat. Eine Befreiung der Rückzahlungsverpflichtung entsprechend wird im Statut festgelegt, das Zugänglichkeit zu zwei gewerkschaftlichen Organisationen nicht zum Doppelbezug von Reichs-, Kreis- und Magereliquidierungsberechtigungen berechtigt. — Der Vorstand wird um eine Person vergrößert, jedoch so, daß die unbeschäftigten Vorstandsmitglieder die Majorität bilden. — Die Generalversammlung verpflichtet alle Verbandsglieder auf eine neue, energiegeladene Agitation gegen den Altkassenplan zu verpflichten. Das neue Statut soll am ersten Januar 1910 in Kraft treten. Das neue Statut soll die Sitzung wird auf Freitag früh verlegt.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 21. Mai 1909.

Wohn-, Form- und Arbeitervereine
Ueber die Arbeitervereine der Firma Wegelin u. Hüner N.A.G. ist für obige Branchen die Besetzung verhängt worden, weil die Firma 124 Arbeiter dieses Betriebes auf die sächsische Liste gesetzt hat. Die Metallarbeiter werden erübt, dies zu beachten und den Bezug festzustellen!

Von der Hausagitation

für den Sozialdemokratischen Verein, die am letzten Sonntag vor sich ging, ist erfreulichweise zu berichten, daß sie von gutem Erfolg begleitet gewesen ist. Bis heute sind 21 **Neuanwähler** zum Verein beigetreten. Infolge dessen ist der Vorstand, welcher im Anbetracht der gegenwärtig herrschenden Verhältnisse nur zu begrüßen ist. Dabei muß beachtet werden, daß noch nicht alle Vorteile ihrer Ergebnisse überliefert haben und daß überhaupt noch ein großer Teil des Stadtgebietes zu bearbeiten übrig ist. Diese Arbeit soll am kommenden Sonntag und 1. a. n. d. n. am Abend der Wochentage ihren Fortgang nehmen. Wichtig ist, daß man die Agitation nicht nur einzelnen Genossen überläßt, sondern daß sich alle, die dazu irgend in der Lage sind, daran beteiligen. Den Zutrittsführern gehen am Sonntag noch Adressen zu, die bis zum letzten Sonntag nicht befristet werden konnten. Wenn diese und die vorhandenen am nächsten Sonntag noch gedrückt berücksichtigt werden, muß der Erfolg sich noch bedeutend besser gestalten als bisher. Nach Beendigung dieser Agitation wird festgestellt, wie der Erfolg in den einzelnen Bezirken gewesen ist, damit die Genossen wissen, wo bei nächster Gelegenheit die Agitation besonders fruchtig eingeleitet hat. Entschieden aber: Auf zur Agitation am Sonntag, 23. Mai!

Ueber das Giebienschneider Gaswerk

ist bekanntlich in der letzten Stadtverordnetenversammlung unter dem Siegel der Geheimhaltung geredet worden. Das Werk selbst befindet sich im Giebienschneider-Gebäude, wo es dem Magistrat einzuweisen ist. Jetzt ist wieder ein Schreiben an die bürgerlichen Zeitungen am Drie ergangen, worin es heißt: „Die Unterhaltung der Straßenlaternen Halle-Stadt ist dreimal so teuer im Vergleich gegen die Zahlung der Stadt an die Altkassen-Gaswerk-Giebienschneider für die Straßenlaternen in den Bezirken Giebienschneider, Trotha und Kröhlwitz. Im Jahre 1907/08 hat Halle-Stadt für 3286 Gaslaternen in der Altstadt 199 556,12 M., oder pro Laterna 60,70 M. aufgewendet, wogegen die Altkassen-Gaswerk-Giebienschneider für 718 Gaslaternen nur 14 810,13 M. oder pro Laterna 20,60 M. eingekommen hat. Infolge dieses billigeren Preises haben die Steuerzahler von Giebienschneider, Trotha und Kröhlwitz vor der Eingemündung und seit der Eingemündung Halle-Stadt an diesen Laternen im Vergleich gegen die städtischen Laternen pro Jahr durchschnittlich 25 000 M., für zehn Jahre also 250 000 M. gespart. Es ist wohl nicht schwer herauszurechnen, wie sich bei der Erteilung der Gaskonzession an die Altkassen-Gaswerk-Giebienschneider besser gestalten hat, die Steuerzahler von Halle oder die Aktionäre genannt Gesellschaft. Das Resultat ist dann auch gewesen, daß die Aktionäre während letzten Jahres keine Zinsen für ihr Kapital bekommen haben und erst nach Zufußlag von 350 M. pro Aktie von 1000 M. seit drei Jahren eine Dividende von 4 Prozent p. a. erhalten.“ Bekanntlich hat die Stadtgemeinde Halle die Gasbefreiung der Straßen in den Bezirken Giebienschneider, Trotha und Kröhlwitz an das Gaswerk zu bezahlen. Der Gehalt der Aktionäre des Giebienschneider Gaswerks ermöglicht es der Stadt, in zehn Jahren 250 000 M. zu sparen. Man glaubt gar nicht, welche nützliche Elemente die heutige Gesellschaft in den Aktionären besitzt!

Die Liberalen des Saalkreises

sind drauf und dran, neue Ortsgruppen in den kleineren Orten des Kreises ins Leben zu rufen. In Könnern besteht bereits eine solche, nunmehr denkt man auch für Weitzin an eine derartige Gründung. In der vorigen Woche hat dort eine Versammlung liberaler Wähler getagt, die nach einem Vortrag folgende fälschliche Resolution annahm: „Die heutige liberale Wählerversammlung erkennt die bisherige Haltung der freiwirtschaftlichen Partei in der Frage der Reichsfinanzreform voll an, und erwartet, daß die freiwirtschaftliche Fraktionsgemeinschaft ihre Zustimmung zur Finanzreform abhängig machen wird von einer härteren Herangehensweise direkter, Besitz und Vermögen treffender Steuern.“

Wer die bisherige Haltung der freiwirtschaftlichen Partei (Was ist das? D. A.) zur Frage der Finanzreform anerkennt, sollte eigentlich nicht so leichtfertig sein, von der freiwirtschaftlichen Fraktionsgemeinschaft zu erwarten, daß sie etwas Fernliegendes oder vom Vorstand eines Mandates Zugewandtes tut. Das untere Saalkreisliberalen aber von einer ganz besonderen Art sind, beweist schon die merkwürdige Umgestaltung (oder Gefährdung?) Haltung des Saalkreises der Resolution. Es heißt da nicht, wie man sich überzeugen möge, von einer Herangehensweise des Besitzes, sondern von einer Herangehensweise direkter Steuern. Wie wollen die Herren das verstanden wissen? Entweder so, daß die Liberalen (solange keine direkte Steuern durch wollen, bis die neuen indirekten unter Dach und Fach sind?) ihrem bisherigen Verhalten bis das ganz ähnlich.

* **Freie Jugendorganisation.** Am Sonntag vormittag Besuch des Altertumsvereins. Treffpunkt Domplatz 8¼ Uhr. Zahlreiche Teilnahme der Mitglieder erwünscht.
* **Arbeiterjugend.** Heute, Freitag, abend, gemeinschaftliche Lebensstunde im Volkspark.
* **Tagesordnung** für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, Montag, den 24. Mai 1909, nachm. 4 Uhr. 1. Eintrag: Die 1. Stadtkommission für die Befreiung der von der Unterführung der Meißener-Galberhader Eisenbahn bis nahe der Mühlischer Grenzungs-grenze. 2. Austausch und Verkauf von Land, welches stichtlinienmäßig von und zum Grundstück Postenstraße Nr. 18 enthält. 3. Beschlüsse einer Beschlüsse für die erste Kinder-

besuchsanstalt. 4. Mittelschulung für die Besorgung des Drehturmes im Stadttheater. 5. Genehmigung des mit dem Provinzialverband der Provinz Sachsen abzuschließenden Vergleichs wegen Vermeidung der Zinsen der öffentlichen Entlastung. 6. Abänderung des Stadtverordneten-Beschlusses betr. Bewilligung der Mittel für Verlegung der Stadtkanalisation. 7. Abänderung von den Grundbesitzern Mansfelderstraße Nr. 44 und Hofstraße Nr. 45 Nr. 8. Erteilung der Rechnung über das Baukonto Erweiterungsbau der Volkshaus in der Liebenauerstraße. 9. Geologische Sitzung. 9. Anstellung eines Polizei-Sergeanten. 2. Sitzung.

* **Meißelbeilagen** von der Armenverwaltung. Dieser bestand ein Verzeichnis der Armenverwaltung, monach jede Meißelbeilagen ihrer Genehmigung bedürfte. Jetzt ist der Verzeichnis dahin abgeändert worden, daß nur Meißelbeilagen über 20 M. von der Direktion genehmigt werden müssen.

* **Zimmern** haben in Halle im vorigen Jahr 23 bestanden. Davon waren 12 freie und 11 Zimmernummern. 29 Zimmern erfordern sich über Halle und den Saalkreis, aber die Konventionen- und Schornsteinfegerinnung umfassen den ganzen Regierungsbezirk Merseburg. Die Wiederbestimmung ist nur für die Stadt Halle zulässig. Von den 1940 Zimmernummern hatten die Häuser nämlich 380, Gertruden 100, Schöne 150, Barbier 145, Wagnerstraße 112, Schulmeister 108. Von den Handwerker der Stadt wurden 1907 708 Lehrlinge eingestellt. Bezeichnend ist, daß mit einer Ausnahme fast die rüchtpfängigen Gewerbe am reichsten mit Zimmernummern begünstigt sind. Ob das ein Vorzug ist?

* **Entzogen** wurde dem Drehturmbesitzer Franz Dink von hier, Ludwig Wunderrück, durch den Bezirksausschuß auf Antrag der Polizeidirektion, die Erlaubnis zum Verkauf von Dosen und dementsprechend die Erlaubnis als Arzeneimitier. Ebenfalls wurde ihm die Berechtigung zum Handel mit Giftstoffen genommen.

* **Verloren** ist am Dienstag der Direktor der Halleischen Straßenbahn, D. E. L. S. Der Verlorene war Kanalarbeiter-Offizier und trat Ende der achtziger Jahre in den Betrieb der Stadtbahn. Später übernahm er die Leitung der Straßenbahn. Die älteren Genossen wissen, wie der Mann niemals recht die Offiziersmanieren los werden konnte, und in welcher Weise er sich den Anforderungen der Straßenbahn widmete. Bezeichnend ist, daß sogar die Saale-Fahrt schreiben muß: Die Angelegenheit fürchten seine Strenge. ... Im so eigenartigen klingt es, wenn man ihn in den bürgerlichen Organen jetzt zu vernehmen hört.

* **Einem guten Begriff** von unserer Halleischen Polizei erhielten gestern einige lustige Polizeigerichte. Sie zogen vom Abend in Ströhlitz in Heilmann, etwa 20 Mann, mit Hundebau und mit einem Hund, der fürchten mußte, ein Ende nehmen, weil die Polizei nicht angemeldet war, und also wurde der Waffentrag von unserer eifrigen Polizei aufnotiert. Wegen Verantwärtung eines öffentlichen Aufzuges ohne die vorgeschriebene polizeiliche Erlaubnis. Im „Himmelsfahrtstag“. Nun wissen die Polizeigerichte, was sie zu lassen und nicht zu tun haben, wenn sie nach Halle kommen.

* **In den Maskenspielen** in Wiesbaden hat sich auch Herr Richter, Direktor unserer Stadtbahn, begeben, um neue Gesichtsmasken, namentlich für die bereits im Vorjahr geplante Reinsifizierung der Oper Goldmarkts, die Königin von Saba, zu sammeln.

* **Im Apollo-Theater** findet heute, Freitag, den 21. Mai, die Eröffnung des neuerrichteten, Oprette in zwei Akten und einem Prolog von Leo Stein und Karl Babin, Musik von Edmund Gosset, statt. Commend, den 22. Mai, erfolgt die erstmalige Wiederholung von Künsterleben. Sonntag, den 23. Mai, geht zum ersten Male Der Bettelstudent, Operette von F. Zell und H. Gene, Musik von Carl Millöcker, in Szene. — Herr Direktor Keller ist es gelungen, den allerbildlichen Opretten-Tenor vom Stadt-Theater, Herrn Alfred Landorf, vor seinem Wegzug aus Halle a. S. noch für einige Gastspiele abzugeben zu gewinnen. Die vielen Freunde des Herrn Landorf werden sich freuen, daß er wieder in Halle zuhause sein wird. Der erste Gastspiel-Abend des Herrn Landorf findet am Sonntag, den 23. Mai, statt. Zur Aufführung gelangt: Der Bettelstudent. Herr Landorf spielt den Jan Janich. Gleichfalls findet das erste Auftreten des Opretten-Leros, Herr Heinrich Verini, statt. Herr Verini singt die Titellied, den Simon Himmelsfahrtstag. Der Herr Landorf wird abermals, wie bereits von heute ab, täglich vormittags von 10-11 und nachmittags von 4-7 Uhr im Theaterkonzert stattfinden.

* **Birkus** auch. Wenn man einmal Gelegenheit hat, sich die Kinderbühnen anzuschauen, die nach einer Nachmittagsvorstellung aus dem Birkus Henry herausströmt, so kann man beobachten, wie sich in den lächelnden Kinderaugen der Reflex des soeben Geschautes wieder spiegelt. Der Birkus Henry besteht es, für die Kleinen ein ganz bei den jungen Burschen eingehend zu bieten, was von dem kleinen Volk dankbar anerkannt wird. Heute, Sonnabend, findet 4 Uhr nachmittags nochmals eine große Schüler- und Kinderbühnenvorstellung bei nur halben Preisen für groß und klein statt, worauf wir ganz besonders hinweisen. Abends ist großer High-Life-Abend.

* **Der Herrs-Hüh**, der in der Delphischestraße 2 im Lokale des Herrn Kramer ausgestellt ist, hat insofern als ein merkwürdiges Merkmal der Zeitgenossen, die sich umgeben zu bieten, in männlichen Geschicht, und zwar der Meter lang. Es ist früher sechs Zentner schwer gewesen sein. Besonders interessant sind die menschenähnliche Bildung des Kopfes, die Form der Schnauze und die Markierung der Gliedmaßen. Das Geschöpf ist in Kork einbaldmetert worden. Eingeborene haben es bei einem Erfan an der ersten Hühnchen mit Karpen gefangen und Ketten gelast. Der Herrs-Hühnchen hat ein wissenschaftliches Interesse bieten, studieren will, dem ist ein Besuch des Meerungsamms nur zu empfehlen. — Das die Sehenwürdigkeit in einer Gasmotordruck untergebracht worden ist, wird nicht von allen gebilligt werden.

* **Erleipie Glasbrüder.** Im Mittwochnachmittag zwischen 5 und 6 Uhr wurde in der Wohnung des Arbeiters Henschel, Wobischstraße 14, von dem jungen Burschen eingeschlossen. Der Wohnungsinhaber fand bei seiner Rückkehr Einbrecher in voller Tätigkeit vor. Mit Hilfe anderer Personen brachte er die Burschen nach dem nächsten Polizeirevier.

* **Eine Verkehrsänderung** entstand am Mittwochnachmittag kurz nach 4 Uhr an der Randwischerstraße dadurch, daß das Sandpferd eines Fahrmarktbesonders stürzte. Von einem angehenden Handwagen blieb das Rad in den Gleisen der Straßenbahn liegen, so daß eine Störung des Stadtbahnbetriebes entstand.

Aus den Nachbarkreisen.

Hannover-Weissenfels-Zeit.

Agitation, Parteigenossen und Genossen!
In Nr. 113 des Volksblattes hat das Bezirkskomitee bekannt gegeben, daß auch von unserem Bezirk wiederum ein Genosse oder eine Genossin nach der Parteischule in Berlin einladen werden soll. Wir fordern deshalb auch unsere Mitbürger in unserem Kreise auf, sich dazu zu melden, soweit sie dazu Zeit und Befähigung haben. Die Gesuche müssen jedoch schon bis zum Sonntag, den 23. Mai beim Genossen Leopoldi eingereicht werden, da zuerst der Kreisvorstand über die eingegangenen Gesuche zu entscheiden hat. Nach Sonntag eingehende Gesuche können keine Berücksichtigung finden. Die Bewerber haben einen selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Lebenslauf einzulegen. Es mögen sich aber nur solche Genossen melden, die sich schon in der Parteiliteratur, wie in Partei- und Gewerkschaftsblättern etwas größere Kenntnisse angeeignet haben.

Freier wälen die Bewerber beachten, daß die Parteischüler sich nicht in ihre frühere Berufstellung zurückgehen müssen. Weiter teilen wir mit, daß der Parteivorstand über die Tätigkeit der Sozialdemokratie im Deutschen Reichstag von 1871-1893 ein Buch herausgibt, das gebunden 5 M. kostet. Es wird jedoch den organisierten Genossen zum Vorzugspreis von 2,50 M., wozu noch das Porto kommt, abgegeben, wenn die Bestellung durch die Organisation geht. Wir können das Buch nur jeden tätigen Genossen empfehlen. Wer es zum Vorzugspreis haben will, soll seine Bestellung bis Freitag ebenfalls beim Genossen Leopoldi abgeben. Wir eruchen um Beachtung.

Der Zentralvorstand. J. A. v. Leopoldi.

Scharfberg, 21. Mai. Sonntag vormittag wurde der Kirchengänger Martin, aus Wipf, im Weisburger Döse erhängt aufgehängt.

Leipzig, 21. Mai. Arbeiterkräftig. Beim Richter der Scheune auf dem Gehöft des Weisburgerabgeordneten Scherre fiel ein Balken vom Gerüst und traf mehrere unter stehende Zimmerelemente herab, das zwei schwere Verletzungen davon trugen und ein dritter erlitten wurde.

Allerlei.

Das Schiff im Eise.
Winnipeg, 21. Mai. Der Alandampfer Wagonkottan sitzt bei St. John (Neu-England) im Eise fest. Auf dem Dampfer befinden sich 800 Personen. Das Schiff schwimmt in großer Gefahr. Im Bergwerk.

Bergard, 20. Mai. Gestern stürzte in dem Bergwerk vor im Zirkelkreis eine Wand ein und begrub neun Arbeiter unter sich; sieben Arbeiter wurden teils schwer, teils leicht verletzt, jedoch 3 im Eise liegen noch unter den Erdmassen und werden kaum gerettet werden.

Krieg im Frieden.

Wob, 20. Mai. Zwei schwere Unglücksfälle ereigneten sich gestern beim niedrigen Wasserstande des Flusses. Am Nachmittag explodierte auf dem Landungsungsplatz bei Fort Steinhorn eine Sprengkugel, die kurz vorher verlegt hatte. Einem Feldwebel wurde der Leib aufgeschnitten und ein Pianier erlitt leichte Verletzungen. Der zweite Unfall trat sich bei der gemeinsamen Verladung der Bionierbatalion 16 und 20 zu. Bei dieser Gelegenheit sollte eine neue Wassermine ausprobiert werden, die ein Major Hauptmann erprobte. Die Mine verlegte. Als auf Befehl eines Leutnants sich Mannschaften dem Gefechts näherten, explodierte die Mine. Zwei Pianiere wurden dabei schwer, zwei leicht verletzt.

Verheerende Feuersbrunst.

Wudapest, 20. Mai. In der Oststadt Jafarossambo ist gestern eine große Feuersbrunst ausgebrochen. 104 Wohnhäuser, zwei Kirchen und zwei Schulen sind abgebrannt. Man glaubt, daß auch Personen umgekommen sind, doch liegen bestimmte Nachrichten zurzeit nicht vor. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Der Schaden ist enorm.

Brennender Wald.

München, 21. Mai. Im Südhofen von der Stadt wütet seit gestern Abend ein verheerender Waldbrand. Wälder der Arbeit.

Sirchberg, 20. Mai. Beim Kaltpferdebau in Maier wurde durch herabstürzende Steine ein Arbeiter getötet, einer schwer verletzt. Der Aetna in Tätigkeit.

Rom, 20. Mai. Seit einigen Tagen zeigt der Aetna wieder eine starke Eruptionstätigkeit. Die Ausbrüche sind von Geschloßen begleitet. Der Ausbruch hat sich große Wirkung verheerend, die neue Katastrophen bekräftigt werden. Besonders starke Erdbeben werden in Milo und Santa Marina verpürt.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Ein Massenmeeting in Paris.
Paris, 21. Mai. 7000 Arbeiter wohnten gestern nachmittags einem Meeting bei, welches der Verband der Baugewerkschafter einberufen hatte. Es wurden heftige Reden gegen die Regierung gehalten, ebenso gegen die Arbeiter, welche die Arbeit fortsetzen wollten. Mehrere Redner ergriffen die Kameraden, die Wertarbeiten zu demolieren und den Ausstand fortzusetzen, bis den Hochzeiten bei. Benutzung gegeben sei. Schließlich wurde eine Tagesordnung in diesem Sinne angenommen. Nach der Verammlung kam es zu Kundgebungen. Die Polizei verjagte eine Gruppe von 1000 Kundgebern zu zerstreuen, welche Schmäufe gegen Clemenceau ausstießen. Die Polizeigewalt wurden mit einem Gabel von Steinen, Schreien und sonstigen Gegenständen empfangen. Viele Agenten wurden verletzt. Schließlich wurden die Kundgeber durch herbeigerufenen Polizeiverstärkung und Kavallerie zerstreut. Von den erfolgten Verhaftungen werden acht aufrecht erhalten. Zwölf Agenten begaben sich in ärztliche Behandlung, zwei hatten derartige Verletzungen erlitten, daß man sie ins Hospital schaffte. Viele Wunden sind geschlossen.

Der Hattenmannsinn.

Paris, 21. Mai. Der oberste Marinechef sagte gestern seine Beratungen fort. Ueber die Zahl der Panzergeschiffe wurde eine Einigung erzielt; insgesamt sollen 88 Panzergeschiffe gebaut werden. Jedes Geschwader erhält sechs Aufklärungs- und sechs Torpedobatterien sollen vermehrt werden. Für 1910 sollen zwei neue Panzergeschiffe mit Wasserdrängung von 20 000 Tonnen und Geschwindigkeit von 20-22 Knoten in der Stunde gebaut werden. Für die Ausrüstung sind fünf 300-Millimetergeschütze vorgesehen.

Ein Werk „Satans“?

Paris, 21. Mai. Aus Liffon meldet Welt Parisien: In der Kirche des Klosters Delig stürzte gestern eine Empore ein, auf welcher 20 Sänger Platz genommen hatten. Viele stürzten auf die Anbängigen im Innern der Kirche. Wälder wurden sieben Beiden, 25 Schwer- und 40 Leichtverletzte geborgen.

Familien драма.

München, 21. Mai. Ein schweres Familiendrama ereignete sich heute früh 7 Uhr in einem Hause am Paulanaplatz. Die Ehefrau des Invaliden Schneider verlegte zwei Kinder im Alter von vier und sechs Jahren durch Wasserleitung in die Ränge, ebenso ihren Gemann. Der Mann erlitt über die Tat seine Frau so in Anfrage, daß er sie durch einen Stich in die Brust tötete.

Viele Säuglinge sterben oft Tage und Nächte, weil sie an Blähungen leiden, welche durch die in großen Stücken gemessene Säugmilch im Darne der Kinder verursacht werden. Gibt man als Nahrung einen Löffel von „Luftele“ zur Milch, so wird deren Gerinnung sehr gefördert. Die Wärgungen hören auf, die Kinder bekommen wieder ihren ruhigen Schlaf und gesund.

Quittung.

Ein Vierteiljahrbeitrag aus Könnern 1.— M. Heiland.

Das Moden-Haus
J. Schlesinger
Weißenfels
 Jüdenstr. 48 Jüdenstr. 48
 empfiehlt in größter Auswahl:

- Jackett-Anzüge** in allen Robefarben 14.50, **9 75**
- Jackett-Anzüge** hochmoderne gestreifte und karierte Muster 19.75, **16 50**
- Jackett-Anzüge** genau wie Wafschachen, auf Maßhaar gearbeitet, in hochmodernen, karierten und gestreiften Stoffen mit und ohne Vorteneinfassung 36, 63, 30, 27 bis **21 50**
- Rock- u. Gehrock-Anzüge** feinste Tuch- und Streichgarne, auch marengo 45, 40, 36, 30 bis **24 50**
- Frühjahrs-Paletots** feinste Sportstoffe, marengo Cheviots, Satin und Diagonal-Stoffe 33, 30, 27, 24, 21, **18 50**
- Hosen** feinste Verarbeitung, prima Sit, in unabhägigen Mustern 14, 12, 11, 10, 9, 8, 7.50, 6 bis **2 50**
- Knaben-Anzüge** das eleganteste und schönste, was man sich denken kann, in blau, modernen grauen und braunen Farben 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8 bis **3 25**
- Einzelne Jacketts und Westen** enorm billig und in Massen-Auswahl.
- Hochelegante Piqué-Westen** in modernsten Aufmachungen und jeder Preislage.

Schuhwaren
 für Damen, Herren und Kinder.
 Spezialität: Arbeiterstiefel,
 gut und dauerhaft, kaufen Sie am billigsten in der
Calauer Schuhwarenfabrik,
 Rob. Schlesler.
 Leipzigerstr. 86. Leipzigerstr. 86.

Die beliebtesten
Viktoria-, Torpedo- u. Görliches Westfal-Fahrräder
 empfiehlt
Carl Hechler,
 Telefon 1924. Halle a. S.-G., Triftstrasse 18.
 Fahrrad. b. 70 an, Mäntel 3, Schlauche 2, Latern 1.50

Zeitlicher Schuhwarenhans,
G. Burkhardt,
 Schuhmacherei mit Kraftbetrieb
 Größte Auswahl am Platze.

Betten

Bettstellen von 4 50 an
 Matratzen von 4 50 an
 Gefüllte Betten: Oberbett Unterbett 2 Kissen komplett 13 50 an

Kinder-Bettstellen in allen Größen, weich lackiert von 7 50 an

Nussbaum Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 60/61.

Ausnahme-Preise!

Su ganz außergewöhnlich billigen Preisen empfehle ich:

- Eleg. Jackett-Anzüge, nur Neufaiten der Saison **18 00**
- Eleg. Rock-Anzüge, 1- und 2reilig prima Kammgarn **16 00**
- Eleg. Sommer-Paletots in sehr modernen Stoffen **12 00**
- Eleg. Knaben-Anzüge, hochgeschliffen u. Blindefaccon **3 00**
- Eleg. Peterinen in diesen Stoffarten **8 00**
- Eleg. Hosen in den neuesten Dessins **2 50**
- Eleg. bunte Westen in aparten Mustern **2 00**

Einzelne Jacketts und Westen auffallend billig! 5% Rabatt in Marken oder bar.

Gustav Reinsch,
 im Roten Turm, Marktplatz, im Roten Turm.

Ehe Scheidung

Sie haben eine Scheidung erbeten, sehen Sie sich die neuen
Opel- und Diamant-Räder
 an und Sie werden finden, dass dieselben in Preis und Qualität unbertroffen sind.

F. Kleinau, Bernburgerstr. 10.

Jede Mutter bewahre ihr Kind vor
Skropheln, Engl. Krankheits-Anschlag durch Eingeben von
Medicinal-Lebertran Emulsion.
 Bostes Blutreinigung u. Stärkungsmittel.
 Erleichtert das Zahnweh.
 Flasche 1 Mk. und 2 Mk.
Max Rädler, Drogerie, Rannischestrasse 2.

Der gerichtliche Ausverkauf
 der zur Ernst Gottschalk'schen Konturmanufaktur, Bismarckstr. 9 hier, gehör. Bestände in Herren-, Damen- u. Kinder-schuhen, Stiefeln, Hausschuhen Filz-, Tuch- u. Lederpantoffeln, Sandalen, Segeltuchschuhen, Halbschuhen, Grasso etc. Einbet-täg. u. 3-6 1/2 Uhr nachm. im Geschäftslokal, Wörmiltzerstr. 9 hier, a. herabgel. Briefen statt. Der Konturverwalter Ferd. Wagner.

Gasthof „Zu den 3 Königen“.
 Sonnabend **Schlachte - Fest.**
 — Würst auch außer dem Hause. —
 Sonntag: **Kränzchen der Buchbinder** unter Mitwirkung von Genrt.
 Anfang 4 Uhr.

Wasserdichte Staubmäntel,
Reisemäntel, Uebergangsmäntel,
 auch für starke Figuren.

Grösste und vielseitigste Auswahl der neuesten und kleidsamsten Fassons, aus bewährten hellen und dunklen hochmodernen Stoffen in allen Preislagen.

Gelegenheitskauf!
 Dieser Staubmantel, aus grauen und grünlichen, praktischen, haltbaren Stoffen **6 50** Mk.

Hönicke,
 am Leipziger Turm.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will verlange gratis und franko meine neuen Illust. Prospekte über moderne Hygiene. Heinrich Fuchs, München 20, Hotel Bellevue.

Armbänder, Broschen, Colliers etc.
 Hervorragend günstiger Einkauf. Goldschmied **W. K. K. K.**, Große Ulrichstraße Nr. 41.

Todes-Anzeige.
 Allen Freunden und Bekannten die heutige Mitteilung, daß heute früh 4 1/2 Uhr mein guter Mann, der Oberkellner **Ernst Franke** nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet entschlafen ist.
 Die trauernde Witwe: **Henriette Franke, Weiserstraße 1.**
 Die Zeit des Begräbnisses wird noch bekannt gegeben.

Sozialdemokr. Verein für Halle und den Saalkreis.
Todes-Nachricht.
 Heute früh verstarb nach kurzer aber schwerer Krankheit, plötzlich und unerwartet, unter Vorhander, der **Ernst Franke.**
 Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 Der Vorstand.
 Angaben über die Zeit und den Ort der Beerdigung werden noch bekannt gegeben.

Todes-Anzeige.
 Heute morgen 4 1/2 Uhr starb nach kurzer, schwerer Krankheit, plötzlich und unerwartet, unter Vorhander, der **Oberkellner Ernst Franke** im 89. Lebensjahre.
 Wir verlieren in ihm ein treues und anerkennendes Mitglied und werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Verband deutscher Gastwirtsgehilfen.
 Ortsverwaltung Halle a. S.

Freidenker-Vereinigung Halle a. S. u. Umgeg.
 Heute früh verstarb schnell und unerwartet eines unserer ältesten Mitglieder, der **Oberkellner Ernst Franke.**
 Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Die Zeit des Begräbnisses wird noch bekannt gegeben.
 Der Vorstand.

An und Verkäufe
Leiterwagen
 von 200, 250 bis 300 Mk.,
 mit starken Rädern und Büchsen,
 läuft man am besten bei
M. Bär, Gr. Ulrich-
straße 24.



„Frauenwohl.“
 Wirksamster Spülapparat
 Komplett Mk. 3.00 4.00 5.00 6.50
 (siehe Prospekt) mit Waschlapp.
 Spezial-Apparat E. Klappenbach,
 Halle a. S., II. Ring, vom Kaulenberg.

Schuhwaren.
 Große Auswahl in
 getragenen Schuhen und Stiefeln
 von gutem Fernlober.
 Besonders großer Lager von ein-
 schicht bis elegant. Handarbeit.
 Reparaturen werden schnell und
 sauber ausgeführt in 1/4 Stunde.
 Reparaturen werden auch Mühl-
 schuhe 2 angenommen. Die höchsten
 Preise bezahlt für petting, Sansa,
 Gals und Schminier.
Hermann Woll,
 Schuhmachermeister, Markt 15,
 Eingang Café Barthelohs und
 Gr. Steinstraße.

!Rosfleisch!
 Diese Woche wieder ff.
 Diese Wurst wie bekannt nur verkauft bei
A. Thurm,
 Rollstrasse 10.

Neu! Wichtig für Neu!
 Geschenk des Arbeiterverbandes.
Wie schütze ich mich vor
 starkem Kinderlegen??
 Preis 30 Pfennig.
 Halbesche Volksbuchhandlung,
 Markt 42/43.
 Weissenfelsche Volksbuchhandlung,
 Köhlerstraße 10.
 Naumburger Volksbuchhandlung,
 Kanalfraße 16.

Zöpfe
 von 2 Mk. an, billiger als jede
 Haartrarre. Verkauft nach aus-
 wirts genau nach eingelangter
 Haarprobe.

Weigelt, Friseur.
 Moroburgerstrasse 150.

Möbel: Kleiderkabinett 20 Mk.,
 Bettzimmer 25 Mk., Spiegel im. ger. 10,
 20 Mk., Sofa, Tisch, Stuhl,
 Kleiderkasten, Tisch, Stuhl, Küch-
 enmöbel billig zu verkaufen.
 August Meise, Geißstr. 31.

Zeits.
Hamburger Fischhalle.
 Großes Fisch-Spezialgeschäft
 am Platz.
 Große Auswahl in frischen
 Gerichten zu billigen Tages-
 preisen. 7. Märzwaren, tägl.
 2-4 mal frisch, direkt aus der
 Fischerei einlaufend.
 Sehr Saubere f. Sändler.



Markttaschen
 von 20 Pf. an.

Hugo Nehab
 Nachf.
 Gr. Ulrichstr. 27,
 obere Leipzigerstr. 66.
 Auf Firm- und Hausnummer
 bitte genau zu achten.

Ausnahme-Tage!

Bis Sonntag, den 23. Mai vergüten wir

10 Prozent Rabatt

auf alle Bareinkäufe.

Besonders preiswert und in grösster Auswahl:

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Damen- und Kinder-Konfektion,
 Weisswaren, Wollwaren, Leinen- und Baumwollwaren —
 Teppiche, Gardinen, Decken, Betten, Bettstellen, Schürzen,
 Schirme, Handchuhe, fertige Wäsche aller Art etc. etc.

Speziell für Pfingst-Einkäufe sollte es niemand versäumen, von dieser vorzüglichen
 Einkaufsgelegenheit ausgiebig Gebrauch zu machen.

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Naumburg. Maurer und Bau-Arbeiter. Naumburg.
 Montag, d. 24. Mai, abds. 6 1/2 Uhr im Schwarzen Adler
Öffentliche Maurer- u. Bauarbeiter-Versammlung.
 Eintritt frei!
 Alle auf Bauten beschäftigten Arbeiter, auch die sich noch keiner
 Organisation angeschlossen haben, sollen in diese Versammlung kommen.
 Es wird über wichtige Berufs- und Organisationsfragen, insbesondere über
 die Verschmelzungsfrage verhandelt. Keiner darf fehlen! Der Einberufer.

Gr. Ausverkauf.
 Die Schuhwaren-Läger aus der Konkursmasse Mühl-
 Jentzen und Hirsch-Halle, Kleinschmeden S, sollen möglichst bis
 Pfingsten geräumt werden und sind die Preise nochmals ermäßigt.
 Darunter ein großer Posten
Engelhardt - Chasalla - Stiefeln.
 Verkaufszeit von 8 bis 1 Uhr vormittags
 „ 3 bis 8 Uhr nachmittags.
 Die Laden-Einrichtung sowie sämtliche Gas- und elektrische An-
 lagen und eine Stopp-Maschine billig zu veräußern.

Paul Lindner, Halle a.S.,
 Molkeriebutter engros
 Friedrichstrasse 24. Fernspr. 2414.
 Spezialgeschäft für
 allerfeinste Tafelbutter in Original-1/2-Pfd.-Stücken.

Galanterie- u. Lederwaren
 Geschenk-, Luxus- u. Reise-Artikel
 jeder Preislage.
 5% in Rabattmarken.
 Nur letzte Neuheiten
 der Branche und Saison
Albin Hentze, Halle a.S.,
 Schmeerstrasse 24. Fernruf 1624.

Fussboden
 über Nacht trocken, 20. 40 Pf.
 in Bernsteinsäure, gerant.
 6 Eib. plattiert, 20. 75 Pf.
 100 l. 1.40, bei Werten billiger
 Schwandroggerie.
 Halle a. S., Seitzgerstr.
 vis-à-vis Derm. Gebäude.

Zahnkinder
 der Gehr. Seitzger befürdern
 Kinder d. Zahnarzt ausgere-
 ordentlich, 4 Eib. 2. — bei
 M. Waispott Nachf.,
 Gr. Ulrichstr. 30.

David's Nährzwieback,
 Kindern und Erwachsenen, ins-
 besondere Diätetischen Kindern
 leicht einzuweichen, weil leicht
 verdaulich, sehr wohlschmeckend und
 ungeschmeckter beizugeben.
 Johannes David, Amdtstr.
 6-10-11.

Weissenfels.
 Leipzigerstr. 17, Ost-Ringplatz (im Hause E. Möring).
Nur bis Pfingsten
 a. 200 Stück Damen- u. Kinderhüte,
 a. 300 Stück Herren- und Knaben-Strohüte
 stelle ich kostenlos zum Verkauf.
Rich. M. Büttner.

Bernhard Wagenführer,
 vormals Ed. Boyer & Sohn,
 Rollstrasse 26. Fernsprecher 2262.
Destillation.
 Rum, Wrot, Cognat, Brandywein und Sidel.
 Besonders gepflegte Weine.
 Bierren. — Gebrauchte Kaffee eigener Mälzerei.
 Kaltes — Tee — Schokolade.



Ulrich Schader, Weissenfels
 Nicolaistr. 28. Feldstr. 4.
Spazierstöcke — Tabakspfeifen.
 Grosse Auswahl. — Billigste Preise.
Fr. Saatz, Markt (Rathaus).
 Nichts-Postkarten empfiehlt

1 Flasche gratis
 bei Käufen von 3 neuen Flaschen.
Blitzin
 das beliebteste Putzmittel!
 Überall zu haben.

Waschgefäße,
 dauerhaft und billig, größte Aus-
 wahl Böttcheri Schillerhof 1.
Sangerhausen
 Draht-Gewebe, Nägel, Ketten,
 Gruben- u. Dachfenster, Kohlen-
 Holzen-Platten, engl. Werkzeug,
 Eisen-, Emaille-, billige Gus. Waaren.
Kinderwagen, Sportwagen,
Leiterwagen, extra
 empfiehlt billigst in großer Auswahl
Bruno Rolle, Roll-
str. 23.

Spazierstöcke
 empfiehlt billigst
 Ernst Kurras Jun.
 4 Pelzstr. 4.
 Für Hausbedarf und Wäsche
 ist **Eisenbohn-Seife** mit
 „Elofant“ überall beliebt.
 In fast jedem Kolonial-
 waren-, Seifen- u. Drogen-
 geschäft zu haben.

Ernst Häckel
 Volkshandlung. Preis 1 Mk.
 Volksbuchhandlung.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 117

Halle a. S., Sonnabend den 22. Mai 1909

20. Jahrg.

Der Krankenkassenkongress.

In der dritten Sitzung vom Mittwoch, den 19. Mai, hatte sich das Bild gegen die beiden letzten Tage etwas verändert. Die Vertreter der freien Hilfskassen hielten heute einen besonderen Kongress ab, um ihre speziellen Beschwerden und Interessen zu besprechen.

Der Eintritt in die Tagesordnung protestierte ein Innungsstellenvertreter, Handwerksmeister Bona-Berlin, gegen den seiner Meinung nach zu früh erfolgten Schluss der getrennten Diskussion, weil dadurch den Vertretern der Innungsstellen die Gelegenheit genommen worden sei, ihren Standpunkt zu präzisieren.

Amstergeschäft hat nun referierte sodann über „Die Beziehungen der Versicherungsträger zueinander“. In seinen sachkundigen Ausführungen erkennt der Redner an, daß der Entwurf einige lästliche Verbesserungen bringe, jedoch bei weitem nicht in dem von den Versicherern zu wünschenden Maße.

Die vom Referenten vorgelegten Leitätze fanden einstimmige Annahme.

Weiter referierte der Reichstagsabgeordnete Giesberts über die Invalidenversicherung. In der Diskussion über das Referat trat Krüger vom Gewerkschaften der Schneider für obligatorische Versicherungen, Pflicht der Hausgewerbetreibenden ein. Er sagte, Bundesrat und bürgerliche Parteien haben ihre gelegentlich der Heimarbeits-Ausstellung gegebenen Versprechen gebrochen. Redner brachte hierauf begünstigte Ergänzungsanträge zu den Leitätzen des Abgeordneten Giesberts ein. Diese Anträge wurden mit den Leitätzen einstimmig angenommen.

Das letzte Referat hält Graf-Frankfurt über die Hinterbliebenenversicherung. In seiner bekannten temperamentoollen Art unterzog er den Gesetzesentwurf einer äbenenden Kritik. Er bewies aus den bisherigen Schritten und den Rechnungsangelegenheiten der Versicherungsanstalten, daß bei dem dort herrschenden bürokratischen Geiste und der auf Ansammlung von Millionen Kapital hingelenden Wirtschaftsweise nichts für die Hinterbliebenen zu erwarten sei, wenn nicht die dringendste Vorkehrung einer vollständigen Umarbeitung unterzogen würden. Die dröhnenden Vergleiche erregten oft stürmische Heiterkeit und demonstrative Zustimmung, so daß den anwesenden Regierungsvertretern wohl manche Zweifel ob ihrer Unflexibilität aufgespielen sein dürften. Das Referat gipfelte in Leitätzen, die fordern:

1. daß, da die Hinterbliebenenversicherung auf die Invalidenversicherung angelehnt werden soll, den Versicherten ein größerer Einfluß auf die Versicherungsanstalten eingeräumt werde;
2. daß die Versicherungspflicht auf alle gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen, deren jährlicher Arbeitsverdienst 5000 M. nicht übersteigt, ausgedehnt wird;
3. die Witwenrente soll jede Witwe nach dem Tode des versicherten Ehepartners erhalten, sobald der Anspruch feststeht;
4. die Rente für eine erwerbsfähige Witwe soll nicht unter 180 M. pro Jahr, die Rente einer invaliden Witwe darf nicht unter 360 M. pro Jahr betragen; eine Rinderrente darf nicht unter 180 M. pro Jahr betragen;
5. zur Aufbringung der Mittel sind die Beiträge und der Staatszuschuß entsprechend zu erhöhen und die Gemeinden nach ihrer Steuerleistungsfähigkeit heranzuziehen.

In der Diskussion über Graf-Frankfurt vertrat Giesberts seinen in einigen Punkten abweichenden Standpunkt und erregte dadurch vielfachen Widerspruch bei den Kongressmitgliedern. Dem Vertreter der Hilfs-Vereinigten Gewerkschaften, Grzelens, geht Graf in seinen Forderungen viel zu weit; diese möchten für die ferne Zukunft passen, aber es sei Aufgabe des Kongresses, zur vorliegenden Reichsversicherungsordnung Stellung zu nehmen, nicht aber Zukunftspolitik zu treiben. In seinem Schlusswort verteidigte Graf seine Stellungnahme. Gerade, weil die Gesetzesvorlage zu wenig biete, und weil die Gelege durch die Verwaltungspraxis notwendig nicht verbessert, sondern verschlechtert werden, muß man im Interesse der Arbeiterschaft Zukunftspolitik treiben. Die von Graf empfohlenen Leitätze werden schließlich gegen vereinzelte Stimmen angenommen.

Zwei Anträge werden der zu bildenden ständigen Kommission überlesen. Diese Kommission soll alles, die Reichsversicherungsordnung betreffende Material sammeln, sichten und dem Reichstage und Bundesrat zur Verfügung stellen. Die Kommission wird gebildet aus dem bestehenden geschäftsführenden Ausschuss, der Zentrale für das deutsche Krankenkassenwesen und zehn ausgewählten Mitgliedern des Kongresses. Der Kommission wird das Recht der Requisition von Vertretern der einzelnen Kassenvereinigungen im Reich zugesprochen.

Der Vorsitzende Simanowski-Berlin, teilt mit, daß die diesjährige, vom 8. bis 10. August tagende Jahresversammlung der Ortskassen zu einem Kongress der Ortskrankenkassen erweitert werden solle.

Nach einigen weiteren, geschäftlichen Mitteilungen schließt Simanowski den Kongress mit den üblichen Entschließungen.

Gewerkschaftliches.

Terrorismus der Bauunternehmer.

In Halberstadt befinden sich die Maurer und Bauarbeiter im Lohnkampf. Die Streikenden sind durch schwarze Listen in ganz Deutschland von den Unternehmern verurteilt worden. Der Ausbungerbefehl lautet:

Arbeitsgeberverband für das Baugewerbe in Halberstadt.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Hierdurch benachrichtigen wir Sie ergebenst, daß am 1. Mai bei uns die Maurergefellen und Bauarbeiter in den Streik getreten sind.

Wir bitten Sie höflichst, aus Halberstadt kommende Maurer und Arbeiter nicht einzustellen bzw. folgende Vorkaution zu entlassen. Die Riste der Ausführenden beliebig.

Es folgt dann, alphabetisch geordnet, mit Familien- und Vornamen, Geburts- und Geburtsort ein Verzeichnis von 28 Maurern und 11 Bauarbeitern.

Bauarbeitersicherung in Würzburg.

Die Bauarbeitervereingung in Würzburg droht in einem Schreiben an die dortige Verbandsleitung mit allgemeiner Ausbunger der organisierten Maurer, Bauhilfsarbeiter und Erdbarbeiter, wenn bis Freitag früh 7 Uhr die bei der Firma Baer u. Sohn streikenden Arbeiter die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben.

Die Streikenden werden sich durch diese Drohung nicht im geringsten einschüchtern lassen.

Neue Beamtenmaßregelungen in Oberhessen.

Auf der Schöngasse haben wieder eine größere Anzahl jüngerer Beamte wegen ihrer Zukunftsangst zum Bunde sich angeschlossen und ind. Beamten ihre Kündigung erhalten. Man nahm sich diesmal nicht einmal die Mühe, einen äußeren Anlaß für die Kündigung zu suchen.

Klagen, Glaser!

Der vom Verbandsrat der Anstaltellen unterhaltenen Arbeitsnennweis in Mannheim ist durch Vermittlung des Annoncenbureaus Rud. Mosse in bürgerlichen Zeitungen Glaser nach Mannheim. Es wird dabei ein Wochenlohn von 40 M. in Aussicht gestellt. So hoch sind die Löhne jedoch nicht.

Die Glaser und Scheiner in Mannheim stehen in einer Tarifbewegung. Die Unternehmer wollen durch Zugang auswärtiger Arbeiter die Tarifbewegung zu ihren Gunsten gestalten. In Mannheim sind sehr viele Glaser und Scheiner ohne Beschäftigung. Zugang ist deshalb fernzuhalten.

Aufgehobenes Urteil.

Der Redakteur der Metallarbeiterzeitung, Genosse Scherm, war vom Schöffengericht von Saalfeld (Thür.) vorigen Herbst zu 150 M. Strafe verurteilt worden, weil er den Metallindustriellen Auerbach durch eine Beschprechung der Zustände in seiner Fabrik beleidigt haben soll.

In der Verhandlung stellte sich heraus, daß die aufgestellten Behauptungen wesentlich richtig waren. Schöffengericht und Landgericht beurteilten trotzdem; das Oberlandesgericht inena hob indessen am Dienstag das Urteil auf und verwies es an das Bezirksamt zurück, da die Wahrnehmung berechtigter Interessen (§ 198) nicht berücksichtigt worden sei.

Der französische Bergarbeiterkongress.

Der dieser Tage in Lens stattfand, hat mehrere bedeutsame Beschlüsse gefaßt. Nach längeren vertraulichen Unterhandlungen wurde im Prinzip die Verschmelzung mit dem Verband der Schieferbrüche vereinbart. Dieser Verband hat in allerhöchster Zeit seinen Kongress in Paris und hierauf voraussichtlich denselben Beschluß gefaßt. Der französische Bergarbeiterverband schloß mit zu benachteiligten wenigen französischen Gewerkschaften, welche ein gut organisiertes Klassenwesen besitzen und die mehr der Zahl der deutschen Gewerkschaften zuzurechnen. Das Zentralbureau, das seinen Sitz in Lens hat, wird durch mehrere festangestellte Beamte verankert. In einer einstimmigen angenommenen Resolution wird der gesetzliche Achtungstag für alle Bergwerke (Kohlen, Metall usw.), Stein- und Schieferbrüche gefordert. Wiederholt werden die Beschlüsse, durch welche die volle Sonntagsruhe und die Alterspensionen für Bergleute (2 Franz pro Tag nach erreichtem 60. Lebensjahre und nach 25 Dienstjahren) gefordert wird. Zum internationalen Bergarbeiterkongress in Berlin wurden zwei Delegierte gewählt.

Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Halle, den 19. Mai 1909.

Als ein äußerst tabakater Mensch erwischt sich Anfang Mai d. E. ein schon mehrfach vorbestrafter Arbeiter aus Bensleben, der gegen seine alte Mutter sehr brutal auftrat und im Armegehänge untergebracht worden ist, weil er

keine Lust zum Arbeiten haben soll. Eines Tages ging er unentlaubt in die Stube seiner Mutter und beklagte diese. Als der Genarm einschritt, wurde er beleidigt und verlangte nach seiner Teilnahme zu dem Transport nach der Arrestzelle einen Landauer. Er leistete heftigen Widerstand, bis den Genarm in den Finger, nannte den einschreitenden Ortsvorsteher, Kaffler und der Mann war wegen Mißhandlung, Widerstandes und Beleidigung angeklagt. Er spielte sich vor Gericht als Beschädigter seiner Mutter auf. Dabei wurde aber durch die Vernehmungsprotokolle dargelegt, daß die Mutter infolge der Mißhandlungen ihres Sohnes monatelang ganz blau ausgelesen habe. Der Angeklagte wurde zu sieben Monaten Gefängnis, zwei Wochen Haft und Ueberweisung in die Landespolizeibehörde verurteilt.

Eine 77-jährige Frau legte eines Tages ein hiesiger Bauarbeiter auf dem Hofmarkt. Er verlangte von einem arbeitslosen Arbeiter 10 Pf. zum Schnaps und verlegte dem Angeprohenen, weil er von diesem eine Abgabe erhalten, einen Schlag ins Gesicht. Als sich um den rohen Burischen mehrere Kollegen verammelten, um Einschüß zu üben, schritt infolge des ankommenden Menschenandrangs ein Polizist ein. Diesen beleidigte der Mensch und verabschiedete sich ihm Schläge und Stöße, als er verhaftet werden sollte. Der Gericht benahm sich der wegen Mißhandlung, Widerstandes, Beleidigung und Weiteins Angeklagte sehr frech und beschuldigte den Polizisten der Beleidigung, weil dieser einmal eine Axtare von einem Bekannten angenommen hatte. Der Angeklagte wurde zu zwei Wochen Gefängnis und fünf Tagen Haft verurteilt.

Zum 25-jährigen Bestehen der Maurer-Organisation von Halle.

Ein Vierteljahrhundert voller Kampf und Sorge, aber auch viel Erfolg, ist verflohen, seit der Fachverein der Maurer als Vorläufer des Zentralverbandes gegründet worden ist. Das Sozialistengesetz geriet auch in Halle jede Organisation. Die Arbeitervereinigungen fielen fast vollständig der Unterdrückung zum Opfer; ebenso erging es den Vereinen und Kassen. Bis zum 30. Juni 1879 waren 217 Vereine, 5 Kassen, 127 Betreibungen und 278 nicht periodische Druckschriften verboten worden. Unter andern wurde auch der **Maurer- und Steinbauerverband** polizeilich unterdrückt. Der Zustand der allgemeinen Unruhe und Hilflosigkeit unter der Arbeiterklasse dauerte aber nicht lange. In den ersten Monaten des Jahres 1884 unternahm einige Kollegen eine richtige Aktion, um wiederum eine Fachorganisation ins Leben zu rufen. Der Kollege Heinrich Dittmar von hier setzte sich mit dem Kollegen Knegehdorf in Hamburg in Verbindung, danach wurde die Einbindung des Fachvereins am 18. März 1884 beschlossen.

Allein war die Zahl der Mitglieder, aber durchdrungen von Solidarität und von der Arbeit, die in Halle für die Kollegen Ertragsreiches zu schaffen, arbeiteten sie mit Opfermut und Ausdauer für den Fachverein. Leider hatte der junge Verein mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen, denn die damals am Orte befindlichen Krankens- und Sterbefälle der Maurer waren noch ein Unbehagen der alten Junkt und deren Mitglieder waren schwer empfänglich für die Aufgaben der emporkommenden Arbeiterbewegung. Mitte April 1884 hielt Kollege Knegehdorf, Hamburg, einen Vortrag im überfüllten Saal von Deleuz, eine Stärkung des Fachvereins führte er wegen des Unbehagens unserer hiesigen Kollegen nicht herbei, die Zahl der Streiker nahm eher ab als zu. Auch die Anwesenheit des aus Berlin ausgewiesenen Kollegen Conrad und seine rege Tätigkeit vermochten nicht einen größeren Aufschwung der Organisation herbeizuführen. Etwas mehr Regelmäßigkeit kam unter die Kollegen im Jahre 1885, als die erste Lohnforderung von 35 Pf. pro Stunde den Unternehmern unterbreitet wurde. Diese Forderung wurde auch so ziemlich ohne Kampf durchgesetzt. Nur einige Unternehmer weigerten sich zunächst, doch nach Verhandlung der Bauparte fügten auch sie sich in eilenden Tagen.

Im Jahre 1887 wurde erneut in eine Lohnbewegung eingetreten und 35 Pf. pro Stunde gefordert, was größtenteils auch bewilligt wurde. Nur die Innungsmeister weigerten sich, die Forderung anzuerkennen. Anfang März 1889 beschloß eine Sitzung der Kollegen, an das Solidaritätsgefühl der Halleischen Kollegen zu appellieren und einen Streikentscheid von 40 Pf. bei gleichzeitiger Arbeitslosigkeit zu fordern resp. zu erklären. Ende März des Jahres 1889 nach dem Hofentfassen, Ebnen, einberufenen überfalligen Versammlung beschloß einstimmig die Forderung den Arbeitgebern zu unterbreiten und bei Arbeitsbewilligung sofort in den Streik einzutreten. Dies machte sich notwendig und am 1. April 1889 wurde dann vom größten Teil der Kollegen die Arbeit niedergelegt. Danach wurden die Forderungen von den meisten Unternehmern bewilligt. Der Streik dauerte bis zum 11. Juli, also beinahe 15 Wochen. Am Streikende waren ganz 17 M. vorhanden. Nur die Zuversicht, von den Kollegen anderer Städte und aus dem Fonds der Maurer Berlins unterstützt zu werden, was auch geschah, gab Mut und Kraft, in den Streik einzutreten. Dazu kam noch der glückliche Umstand, daß die Bauartigkeit in

Leopold Nussbaum
 Halle a. S.
 Gr. Ulrichstrasse 60/61. Barfüßerstrasse 315.

Frischer Spargel Pfund 45, 30, 15, 10 Pf.
Frische Salat-Gurken Stück 20, 15 Pf.
Frische Erdbeeren 1/2 Pfund 40 Pf.
Frische Kirschen 1/2 Pfund 22 Pf.
Frische Austral-Aepfel Pfund 45 Pf.
Maitrank Flasche 45 Pf.
Moselwein Flasche 68 Pf.



Deutschland eine sehr rege war. Die Streikleitung bekam aus vielen Orten Deutschlands Aufträge, freitragende Arbeiter nach dort zu senden, hauptsächlich aus den Städten Potsdam, Berlin, Braunschweig, Hamburg usw. Dadurch wurde die Unterstützung der am Orte befindlichen Kollegen bedeutend erleichtert. Da auch die auswärtigen in Arbeit befindlichen Kollegen freiwillige Beiträge leisteten, war es möglich, den schweren Kampf freigelegt durchzuführen. Der Streik folgte 9686,50 Mk. Aus dem Zentralfonds der Maurer Deutschlands flossen 3900 Mk., die zu den geforderten Bedingungen arbeitenden Kollegen lieferten 3865 Mk., auf Listen wurden am Orte gesammelt 1347,43 Mk., der Rest kam von Gewerkschaften am Orte und auswärtig.

Während des Streiks bildete sich neben der Innung noch ein besonderer Unternehmerrund, der es sich zur Aufgabe machte, das System der schwarzen Listen auszubauen und zu pflegen. Die Bund gab „Arbeitsbuchungen“ heraus, die durchzuführen sich jedes Mitglied bei Strafe von 50 Mk. pro Woche und Tag verpflichten mußte. Zur Sicherheit sollte jedes Bundesmitglied einen Lohn-Befehl in Höhe von 600 Mark hinterlegen. Der Bund gab „Arbeitslisten“ heraus und nur zu den hierauf vorgehenden Bedingungen sollten die Unternehmerrunden Gesellen beschäftigen dürfen, „sonstverpflichtet“ die Arbeit verlassende oder nicht „ordnungsmäßig“ entlassene Gesellen sollten sofort auf die schwarze Liste gesetzt werden. Weil das Statut des Bundes offensichtlich gegen den § 153 der Gewerbeordnung verstoß, nahm die Geschäftsleitung der Maurer Deutschlands Veranlassung, den preussischen Ministern der Justiz und des Innern die strafwürdige Handlung der Hallschen Bundesunternehmer zu denunzieren, vornehmlich zu dem Zweck, um zu erfahren, ob die Unternehmerrunden straflos tun könnten, was bei Arbeitern mit schwerer Strafe geahndet wird. Gestrichelt hat die Eingabe der Geschäftsleitung nicht. Der Justizminister hat nur nichts von sich hören lassen, während der Minister des Innern die Beschwerde dem Bundesminister zur Erledigung übertrug, und dieser wiederum ließ durch irgend einen Stellvertreter antworten, daß er keine Verwendung für die Beschwärde habe.

Beständig für den Geist der Hallschen Unternehmerrunden sind auch die Arbeitsbedingungen, die den Streikbrechern zur Arbeitsleistung vorgelegt wurden, und darum mögen die Arbeitsbedingungen hier Platz finden:

Unternehmer bekamt hiermit, daß er sich mit Erlaubnis seiner Eltern nach Halle a. S. zu Herrn P. begibt, um dortselbst als Maurergeselle in Arbeit zu treten. Die ihm in der Maurerei vorkommende Arbeit verpflichtet sich derselbe, treu und fleißig zu verrichten, den Vorgesetzten stets gehorchen zu sein und sich von seinem Arbeitgeber teilsfalls eher zu entfernen, als bis er das für ihm vorgelegte Arbeitsgeld und die dem Arbeitgeber entstandenen Unkosten zurückerhält hat. Dagegen verpflichtet sich betreffender Arbeiter, dem Unternehmerrunden für diesen Sommer Arbeit zu gewähren und je nach Qualifikation für die Stunde 33 bis 36 Pfennig Lohn. Die Auszahlung des Lohnes, auch bei Fortarbeit, erfolgt wöchentlich, ebenfalls wie die Rückzahlung des vorgezeichneten Pfennigbetrags in Höhe von 50 Pf. bis 1 Mk. Zur Sicherheit für die pünktliche Rückzahlung des letzteren hat der Unternehmerrunde einen Pfennig-Befehl ohne Verfalltag dem Arbeitgeber nebst Legitimationspapieren zu übergeben, auch die Kennzeichnung der Bedingungen der gedruckten Arbeitskarten durch Unterschrift anerkannt.

Das Arbeitsgeld wird denjenigen Leuten, welche bis zum Schluss der diesjährigen Bauperiode bei ihrem Arbeitgeber ausfallen, als Anerkennung hierfür zurückgezahlt.

Bei Fortarbeit wird gezahlt für einen Kubikmeter Bruchstein durchschnittlich 1,80 Mk., 100 Ziegel zu vermauern 60 Pf., ein Quadratmeter Wandputz 20 Pf., ein Quadratmeter Deckenputz 27 Pf.

Nach Beendigung des Streiks glaubte man den festen Zusammenhang der Kollegen zu haben. Leider täuschte die Erwartung, denn nur wenige traten dem Fachverein bei; der größte Teil unserer Kollegen stand indifferent ihrer Organisation gegenüber. Infolge der wirtschaftlichen Depression im Jahre 1892 reduzierten die Unternehmer die Stundenlöhne von 40 bis herab auf 30 und 28 Pf. In einen Abwehrkampf konnte nicht eingetreten werden, da die Interessenlosigkeit der Kollegen zu groß war. Durch rege Bautätigkeit im Jahre 1896 und durch intensive Agitation gelang es, die Kollegen dafür zu gewinnen, daß der frühere Lohn von 40 Pf. pro Stunde wieder erkämpft werden sollte. Durch Baupausen wurde der Kampf eingeleitet, später ging man auch allgemeinen Streik über, der den bereits 1889 erkämpften Lohn von 40 Pf. wieder brachte. Wenigstens durch fortgesetzte Steigerung der Lebensmittelpreise sowie der Abgaben an Staat und Kommunalbehörden beschloß 1897 eine Versammlung, den Unternehmerrunden eine Lohnforderung von 45 Pf. pro Stunde zu unterbreiten. Da die Unternehmerrunden Zugeständnisse verweigerten, mußte wiederum gekämpft werden. Es wurden nach und nach Baupausen über einzelne Unternehmerrunden verhängt, bis die Forderung anerkannt war. Nach kurzer Zeit hatte die Organisation auf der ganzen Linie gesiegt.

Von diesem Zeitpunkt an folgte auch die Mitgliederzahl. Im Jahre 1899 unterbreitete die Organisation den Unternehmerrunden eine Lohnforderung von 50 Pf. pro Stunde. Alles Verhandeln scheiterte zunächst an der Darniederlage der Unternehmerrunden; nach schwebendendem Streik wurde am 27. Juli 1899 folgende Vereinbarung mit der Bauminnung abgeschlossen: Der Stundenlohn beträgt ab jetzt bis zum 31. März 1900 48 Pf., von 1. April 1900 bis 31. März 1901 50 Pf. Im Herbst jeden Jahres und zwar zwischen 15. November bis 15. Dezember soll eine Kommission zusammenzutreten, um über Lohnfragen zu beraten. Am 1. November 1899 wählte eine öffentliche Versammlung die Kollegen Emmer, Martin und Linden als Mitglieder der Kommission, bis unter dem 15. November 1899 bei der Bauminnung eine Sitzung zwecks Beratung der Lohn- und Arbeitsbedingungen beantragt. Die Bauminnung hielt es nicht für notwendig, diesen Antrag zuzustimmen, obwohl erst auf ihren eigenen Wunsch die Kommission gebildet worden war. Hierauf beschloß eine Versammlung, den Unternehmerrunden die aufgestellten Lohn- und Arbeitsbedingungen zu unterbreiten. Eine Antwort lief am 1. Febr. 1900 ein, worin der bis dahin gezahlte Mindestlohn von 50 Pfennig in einen Höchstlohn umgewandelt wurde. Am Schlusse

des Schreibens wurde noch mitgeteilt, daß von jetzt ab alle Anlagen usw. nur an den Arbeitgeberverband zu Händen des Unternehmerrunden zu richten seien. Wurde aus der Befehlsfrist von 50 Pf. im Sommer eingeklagen, so glaubte ein Teil Unternehmerrunden im Oktober die Angelegenheit durchbrechen zu können. Sie führten die Forderung erst auf 47 Pf. und nach einigen Tagen auf 45 Pf. Die Kollegen traten am 31. Oktober in einen Abwehrkampf wegen Vertragsbruchs der Unternehmerrunden ein. Nach etwa neunmonatlicher Dauer wurde der Abwehrkampf als erfolglos beendet wegen starker Verengung von italienischen Streikbrechern. Wenn die Kollegen in den Vorjahren sich bei den Lohnkämpfen neutral verhalten hätte, so konnte man bei dem harten Kampfe von 1900 zu 1901 beobachtet, daß sie hilfreich zur Seite standen. In den Unternehmerrunden war zu dieser Zeit jedes Streikbrechertätigkeit waren an 30 Kolonnen und etliche Baumfirmen auf dem Bahnhof zu sehen. An jeder Arbeitsstelle, wo Streikbrecher arbeiteten, stand eine bestimmte Ehrenwache. Die Kolonnen bestanden sich aus 10 bis 20 Mann des Kapitals. Jede Kolonne und Gefängnisstrafen wurden über die Streikenden verhängt und alle Konfiskate wurden auf die Ausführenden. Daß einige Privilegien vorgekommen sind, ist richtig. Die Staatsanwaltschaft setzte sogar 600 Mk. Belohnung aus, weil einige Streikbrecher am Beltinerplatz verurteilt worden waren. Die Staatsanwaltschaft ist ihre 500 Mk. nicht los geworden. Einige Mitglieder der Streikkommissionen sollten Zeugen gefänglich haben und wurden deshalb vor die Kriminalpolizei geladen, wo sie Schriftproben liefern mußten; auch das blieb natürlich ohne Erfolg.

Am 1. März 1901 trat der Fachverein dem Verbande bei. Seit 1899 hatte es in Halle Einzelmitglieder des Zentralverbands gegeben. Das war so schnell zu erklären. Infolge des schwebendsten Streiks von 1899 waren die Mitglieder der Kollegen abgerufen. In den Städten, wo Verbandstätigkeit bestanden, waren sie Verbandstätigkeit geworden und blieben, zurückgeführt, nach Beendigung des Kampfes dem Verbande treu. Als Einzelmitglieder hatten bis zur Verfassung am 1. März 1901 bereits über 600 Kollegen dem Verbande angehört. Durch die Verfassung wurde die Einheit und Einigkeit der Kollegen gestiftet. Regere Agitation im Stadt- und Landgebiete gelang es, die Mitgliederzahl bis zum Jahre 1906 auf 1200 zu bringen. Da die Mitgliederzahl sich auf eine Reihe Orte der Umgebung von Halle erstreckt, so war es Aufgabe der Organisationsleitung, auch die Lebenslage der Kollegen in den Landgebieten zu leben. So wurde 1906 in Wettin durch einen vierwöchentlichen Streik der Stundenlohn von 30 auf 37 Pf. erhöht, in Weißen und Pöhlitz ohne Kampf von 40 auf 45 Pf., in Landsberg 1906 durch einmonatlichen Kampf von 31 auf 37 Pf., in Ammerndorf im gleichen Jahre durch einen einmonatlichen Streik von 40 auf 46 Pf. In Döbmitz (Ransfelder Bezirk) wird ohne Kampf durch Unterhandlung 42 Pf. für drei Jahre erreicht worden.

Wenn bis dahin der Vorherrscher die Tätigkeit für die Organisation im Nebeneamt ausgeübt hätte, so war es unmöglich, das auch für die Folgezeit zu bewerkstelligen. Es wurde beschlossen, ab 1. August 1906 einen Kollegen anzustellen. Die Wahl fiel auf den Kollegen Dege. Im Jahre 1907 wurde für sämtliche Wohngebiete in der Umgebung von Halle durch Unterhandlung der Lohn pro Stunde durchschnittlich um 5 Pf. erhöht. Dann folgte in Halle ein einmonatlicher Kampf, der vom 26. April bis zum 19. Juli dauerte und mit einem Tarifabschluß endete. Geordert wurden 60 Pf. Stundenlohn und die neunmündigen Arbeiter. Wegen der großen Anzahl italienischer Streikbrecher war diese Forderung nur teilweise durchführbar. Die Organisation des Verbandes hat 88 290,27 Mark. Im Jahre 1908, welches unter dem Zeichen der wirtschaftlichen Krise hand, hatten unsere Kollegen sehr unter der Arbeitslosigkeit zu leiden. Nur der Tarifabschluß hat es ermöglicht, daß die Unternehmerrunden zu Lohnkürzungen greifen konnten, wie in früheren Jahren. Mancher Kollege, der mit dem Abschluß von Tarifen nicht einverstanden gewesen war, wird eingesehen haben, daß das Tarifverhältnis Vorteile für den Arbeiter bringt. Die Kollegen von Merxitz und Umg. haben einen neunmündigen Streik geführt, welcher mit einer Lohnhöherung von 3 Pf. pro Stunde endete. Das Jahr 1909 gestaltete sich bisher für die Verbandstätigkeit sehr arbeitsreich. In den Wohngebieten der Umgebung von Halle erfolgten verschiedene Lohnkämpfe, welche teilweise durch Organisation, teilweise ohne Kampf entschieden wurden. Am Jahresabschluss werden die Unterhandlungen für Halle beendet.

Stets hat auch die Organisation anderen Gewerkschaften materielle geholfen. Es sei hier erinnert, daß die Maurer zur Gründung des Volksbundes 600 Mk. anwiesen, eine für damalige Verhältnisse beträchtliche Summe. Den Bergarbeitern sind 1000 Mk., den Lithographen 300 Mk., den Textilarbeitern in Strimmischau 300 Mk., dem Bahnhofs 700 Mk. usw. überwiesen worden.

Das ist in kurzen Zügen der Entwicklungsgang unseres Verbands. Wie überall, so zeigt sich auch bei uns, welches Maß von Mut, Geduld und Ausdauer die Arbeiter im ersten Vierteljahrhundert des Ausbaues ihrer gewerkschaftlichen Organisationen aufwenden mußten. Wenn die Organisation der Maurer jetzt 1608 Mitglieder zu verzeichnen hat, und eine Macht rechnen muß, so dürfen wir mit Stolz und Befriedigung auf das Erreichte zurückblicken und frohen Muts in die Zukunft schauen.

Nach ist freilich viel zu tun. Jeder neue Tag bringt neue Aufgaben und neuen Kampf. Darin aber liegt unsere Unverwundlichkeit, daß jedes einzelne Mitglied erfüllt ist von der großen Idee der modernen Arbeiterbewegung, des Sozialismus; daß jeder an seinem Teile agitiert für den Verband und für die allgemeine proletarische Bewegung. Die nächsten Jahre werden den Bauarbeitern aller Berufsstände schwere Kämpfe bringen. Machte sich darum heute schon jeder Kollege mit dem Gedanken vertraut, daß der Verband vielleicht schwere Opfer von ihm fordern muß zum Wohle der Gesamtheit. In uns allen soll das Dichtermotiv lebendig sein: „Nur der erringt sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobert.“ Die Verbandsleitung.

Aus den Nachbarkreisen.

Seit 21. Mai. Konzertabend der Reicher organisierten Arbeiterkassette. Der für morgen, Sonnabend, vom

Wahlvereinsauschuss arrangierte Konzert- und Empfängnisabend dürfte eine der interessantesten Veranstaltungen der nächsten Zeit sein. Der Instrumentalverein wird von der Stadtkapelle begleitet, die in ihren vorzüglichen Leistungen zur Geltung gebracht ist. Dann wird ein Soliquartett der Leipzig-Zönbitzer Sängervereinigungen singen und wir wissen aus früheren Konzerten, daß wir es dabei mit höchst vollendeten künstlerischen Darbietungen zu tun haben. Dazu kommen noch Musikanten, in denen ein Empfängnis-Einzel, so daß also ein hoher Genus geboten wird. Hoffentlich ist unsere organisierte Arbeiterkassette die Veranstaltung durch einen guten Besuch. Willst du noch bis morgen in allen Verfassungen und event. auch noch am Freitagabend im Reichlichen Hof gegen Vertagung zu haben. Nach dem Konzert ist Pl. 21.

Seit 21. Mai. Versammlung der weiblichen Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins. Am Dienstag, den 21. d. M., also nächste Woche, findet in nächster Restaurant eine Versammlung statt, in der die Genossin Sperling, Halle über Volksbildung referieren wird. Wir hoffen, daß unsere Genossinnen alle erscheinen und damit den männlichen Mitgliedern ein besseres Vorbild für Veranlagungsbezug werden. Denn bei den letzteren läßt die Tätigkeit viel zu wünschen übrig. Der Vortrag der Genossin Sperling dürfte für unsere Genossinnen recht viel des Belehrenden bringen. Natürlich können auch männliche Mitglieder teilnehmen.

Ralkensain, 20. Mai. Eine große Gleichgültigkeit und Unmühseligkeit herrscht jetzt in unserer Ortschaft. Gerade jetzt, wo die Staat und neuen Steuern eingezahlt, sollte man glauben, daß der Genosse und die Genossin viel Veranlassung hätte, die Veranlassungen zu beenden, aber es scheint als wenn sie es gar nicht nötig hätten.

Arbeiter, Parteigenossen, so lange die große Gleichgültigkeit nicht aufhört und ihr lieber zu Hause als auf dem Warenaut liegt oder der Salzkarte sitzt, statt in die Versammlung zu gehen, so lange werden wir auch nicht vorwärts kommen. Gedient bei Wortes: Den Bein, bei dem wir auf teure haben, der unumkehrbar schwarz und dicht, das ist der Unterbau der Waffen, denn nur des Geistes Schwert durchdringt.

Teuchern, 20. Mai. Maurer. Die Bautätigkeit ist für unsere Ortschaft in diesem Frühjahr recht ungenügend. Mühsen voriges Jahr noch im Herbst fremde Maurer eingestellt werden, um die Bauten fertig zu bringen, so sind jetzt die besten Maurer zu gebrauchen, um dem allezeit anwesenden Um unsere Organisation nicht nur dadurch lockern zu lassen, soll am Sonntag, den 23. Mai, eine Halbtages-Versammlung stattfinden. Jeder Kollege muß hierzu aber auch bestimmt anwesend sein; es gilt wichtige Beschlüsse zu fassen.

Grans, 21. Mai. Achtung Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins. Am Sonntag, den 23. d. M., findet eine Versammlung in der Wohnung des Genossen Haack statt. Es werden ein Vortrag gehalten werden, um dem allezeit anwesenden müssen. Die Versammlung beginnt um 8 Uhr pünktlich.

Reichen, bei Hohenmölsen, 21. Mai. Öffentliche Volksversammlung. Sonntag abend findet im Gasthof des Herrn Regel eine öffentliche Versammlung statt, in der Gen. Poppe über Religion und Sozialdemokratie spricht. Wir fordern alle Arbeiter und ihre Frauen auf, die Versammlung zu besuchen. Auch die Genossen und Genossinnen von Hohenmölsen sollen kommen.

Wetzstein, 21. Mai. Zur Arbeiterbewegung. Am 13. Mai wurde unter Hauptvorherrscher, Kollege Schubert, in einer Versammlung der Richter, hier, um sich über die Handlungsweise der Meister zu informieren. Es konstatierte, daß nur eine bescheidene Verbesserung und einheitliche Löhne gefordert wurden. Die Meister haben sich nicht einig, das beweist, daß keine Arbeiter in 12 verschiedenen Arbeiten immer noch Verdienst haben, was die Kollegen auch nicht einig sind. Wenn die jetzt sich geltende Willkür schon früher bestanden, dann hätte es die Meister nicht gewagt, solche Antworten zu geben, wie es gegeben ist. Kollegen, bleibt nicht! Betet den Meistern, daß ihr Richter befehle!

Es wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die heute vorliegende Beschlüsse der Versammlung ist mit den Ausführungen des Kollegen Schubert einverstanden und beschließt, an den Forderungen festzuhalten und im Kampfe auszuführen. Zugut ist fernzuhalten.

Wetzstein, 21. Mai. Tot aufgefunden wurde auf dem Felde in der Nähe der Drei Wege die Arbeiter-Frau Kottius von hier, die dort mit Feldarbeiten beschäftigt gewesen war. Sie ist vermutlich einem Schlaganfall erlegen.

Wetzstein, 21. Mai. Der Streik der Rodmacher bringt wieder für Hiesigen unangenehme Erscheinungen. Nicht nur, daß die herangehenden Arbeitswilligen unter Säbegeriffel und Sporengeffir am Bahnhof empfangen werden, es scheuen sich die Hiesigen, auch nicht die Spediteure für diese Leute zu spielen. Für Wetzstein hat man trefflich vorgelesen, und nur bei Verwandten und fremden reicheren Leuten werden die Arbeitswilligen untergebracht. Wie weit die Härte für diese Arbeitswilligen geht, zeigt zum Beispiel, daß Herr Witz ein junges Mädchen auf Umwegen in die katholische Kirche beilegte. Als er sich dabei ertrug, ging er nach der Polizeiwache und holte zu seiner und des Arbeitswilligen Sicherheit einen Schutzmann. Nach Beendigung der Kirche ging man zur Aufhebung der Einmündigkeit wieder in andere Richtung der Polizei. Die Polizei hat sich nicht einig, es ist es gelungen, 7 Mann zur Arbeit zu bewegen und beauftragt bei den übrigen nur einer richtigen Verarbeitung, kann werden auch diese noch verschwinden. Herrn Witz u. Komp. wird unter diesen Umständen nicht anders übrig bleiben, als sich mit der Organisation der Arbeiter zu einigen. Die Streikleitung.

Wetzstein, 21. Mai. Selbstmord. Der Hiesige Wilhelm Hiesige wurde bei Waldbrand am Rastplatz am Freitag gefänglich verurteilt. Das scheint der Mann sich sehr zu demotiviert zu haben und vielleicht hat er auch die ihm drohende Bestrafung übersehen, denn Sonnabend, kurz vor einem Berechnungstermin in dieser Angelegenheit, hat er sich in seiner Wohnung an der Selbstentzündung erhängt. Einen zweiten selbsttötlichen Selbstmord vollführte am Sonntag nachmittag ein Schulknabe, vierzehnjähriger Willi Krenz, der sich auch bis jetzt noch nicht bekannter Ursache erhängt.

Wern, 21. Mai. Zur Sozialfrage. Da es hier kein Sozialverhältnis liegt, werden die Arbeiter und Genossen aufgefordert, nur da zu verkehren, wo sie ihre Interessen vertreten können und wo das Volksblatt ausliegt. Hier kommt es nur ein Sozialverhältnis und das ist bei den Genossen. Hier ist ein Sozialverhältnis werden bei Ausübung nach hier ein Sozialverhältnis geboten. Hier verkehren auswärtige Genossen in anderen Restaurants. Wir bitten um Beachtung.

Wern, 21. Mai. Die Stadtverordneten-Wahl (Erstwahl für Herrn Voh) findet am 2. Juni statt. Der Sozialdemokratische Verein nimmt diesen Sonnabend abend Stellung hierzu.

Sprechstunde der Redaktion von 1/2 bis 1/2 Uhr.

Großere Kaffees mit 10% Rabatt
Berlin. Mischung 1.00 Mk. Hamburg. Mischung 1.20 Mk.
Bei Einkauf von halben und ganzen Pfunden 10% Rabatt in Sparmarken. Die Mischungen sind von größter Ergiebigkeit und so herorragend von Geschmack und Aroma, dass sie den verwöhnten Ansprüchen genügen dürften.
Tee, feinste Mischungen . . . Pfund 1.00, 1.80 und 2.70
Grassee . . . 1.20 und 1.80
Kakao, sehr ergiebig, gute Qualität . . . 1.00
Biskuits, u. Haushaltsmischung . . . 0.70

Neu aufgenommen.

Mit dem Aussetze meines fast alkoholfreien, ärztlich empfohlenen

Caramel-Malz-Bieres

von hervorragender Güte
habe ich begonnen.

C. Bauer, Bierbrauerei, Halle a. S.

Direkt und in den einschlägigen Geschäften zu haben.

Holzarbeiter-Verb., Halle a. S.

Sonnabend, den 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr
im Gasthof „Drei Könige“, Al. Standstr. 7

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Die Auflösung der Orts-Frontstelle der Tischler ufm.
 2. Die Entlassung unserer Kollegen bei Krebs.
 3. Beschlußfassung über Ort und Zeitpunkt unseres Ausfluges.
 4. Verbands-Angelegenheiten und Verschiedenes.
- In Anbetracht der wichtigen und reichhaltigen Tages-Ordnung werden sämtliche Kollegen dringend ersucht, pünktlich zu erscheinen.
- Die Orts-Verwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter (Distrikt Ammendorf).

Sonnabend, den 22. Mai, abends 8 Uhr
im „Burgschloßchen“:

Mitgliederversammlung.

- Tagesordnung: 1. Vortrag des Gen. **Güldenbergs** über: „Die neue Reichsversicherungordnung“.
2. Verbandsangelegenheiten.
 3. Verschiedenes.
- Um vollständiges Erscheinen bittet die Ortsverwaltung.

Achtung, Teuchenthal!

Sonntag, den 23. Mai, nachmittags 3 Uhr
im Gasthof „Zur Fortuna“:

Öffentliche Bergarbeiter-Versammlung.

Referent: Reichstagsabgeordneter **Otto Hueb**.

Zu dieser Versammlung sind eingeladen die Ortschaften Eisdorf, Bennstedt, Langenbogen, Wansleben, Amsdorf, Mühlungen sowie alle umliegenden Ortschaften.

Tagesordnung

wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Keutzschen.

Sonntag, den 23. Mai, abends 7 1/2 Uhr
im Gasthof des Herrn **Wenzel**

Öffentliche Versammlung

für Männer und Frauen.

Tagesordnung:

Religion und Sozialdemokratie.

Referent: Genosse **A. Leopoldt**, Zeitz.

Diskussion und Beschlüsse.

Eintritt bei **Seibermann**. Eintritt pro Person 10 Pf. Der Einbufer.

Zeitz. Zeitz.

Achtung! Maurer. Achtung!

Sonnabend, den 22. Mai, abends 6 1/2 Uhr
bei **Neumann**, Gartenstraße:

Mitglieder-Versammlung.

Das Erscheinen aller Kollegen ist notwendig. Der Vorstand.

Zentral-Verband der Töpfer, Filiale Halle a. S.

Sonntag den 23. Mai 1909 im großen Saale des „Volkspartes“

Gr. Sommer-Vergnügen.

Von nachmittags 4 Uhr an: **Kränzchen**.

Abends: **Grosser BALL**.

Dönkartre kein Zutritt. Das Komitee.

aus haltbarem Ledertuch,
solide gearbeitet,
sehr billig.

Markttaschen
C. F. Ritter,
Leipzigstr. 80.
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

110 eigene Filialen Spezialität amerikanische Formen

TURUL

Jedes Paar Damen- oder Herren-Stiefel
in guten Ledersorten

Unübertrifften in Haltbarkeit
Eleganz u. Passform.

ALLEINVERKAUF nur
Gr. Ulrichstr. 27.

Schuhfabrik „TURUL“
ALFRED FRÄNKEL

Verband gegen Nachahmung. Umtausch gestattet

Extra billiger Pfingst-Verkauf!

- 500 Jackett-Anzüge** für Herren und Jünglinge, à 10, 12, 14, 16, 18, 21, 24, 30 Mk., nur neueste Modemuster.
- Rock-Anzüge — Braut-Anzüge**, schwarz Sammgarn, à 18, 22, 25, 30, 36 Mk.
- 500 Knaben-Anzüge** in Blusen- und glatten Facons, à 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 8 Mk.
- 1000 Stoff-Hosen** für Männer, à 1.75, 2, 2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Mk.
- 200 Knie-Hosen** für Knaben, à 1.25, 1.75, 2 Mk.
- Leibchen-Hosen** von 45 Pf. an.
- 120 Sommerpaletots** in großer Auswahl, à 10, 12, 15, 18 Mk., 5 Proz. Rabatt.

Ernst Renner

14 Marktplatz 14.

Tapeten
zu Schlanderpreisen
Halleisches Tapeten-Waas, Geiststrasse 5.

Arb.-Radfahrerverein „Stern“, Halle a. S.

(Mitgl. des Arb.-Radf.-Bundes „Freiheit“).

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß vom heutigen Tage, laut Beschluß der Mitglieder-Versammlung, das „Weiße Rad“ als Versammlungsort nicht mehr zu betreten ist. Die nächste Versammlung findet **Wittwe**, den 9. Juni im „**Volkspar**“ statt. — Alle geschäftlichen Angelegenheiten sind an **K. Vetter**, Stephanstraße 2, zu richten. Der Vorstand.

Wahlitz-Steckelberg.

Arb.-Radf.-Verein „Wanderlust“

Sonntag den 23. Mai 1909 im „Gasthof zur Linde“

Stiftungs-Fest.

Nachmittags 2-3 Uhr: Empfang der auswärtigen Freundsvereine.

Von 3 Uhr ab: **Kerzefahrt** durch den Ort, **Konzert**, **Weisenreden**, **Flamenzerstung** und **Ball**.

Die auswärtigen Freundsvereine und die geehrte Arbeiterchaft von **Wahlitz** und Umgegend werden hierdurch nochmals höflich eingeladen.

Der Vorstand.

Zu obigem Feste wartet mit Speisen und Getränken bestens auf **Louis Fuhs**, Gastwirt.

Teuchern. Teuchern.

Turn-Abteilung des Arbeiter-Bildungs-Vereins.

Sonntag, den 23. Mai, nachmittags 3 Uhr
im „Gasthof zum grünen Baum“:

Turnen,

bestehend aus **Schaufturnen** und **Ball**.
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Theodor Kubliank, Der Vorstand.

Diana-Saal, Aue-Zeitz.

grosstes humoristisches Konzert

der beliebten **8 Herren. Ofterländer Sänges.** 8 Herren.

Vollständig neues, noch nie hier gegebenes **Solo-Programm**.
Vorverkaufsstart à 30 Pf., sind zu haben in den **Werbegeschäften** von Herrn **Dengst**, Herrn **Martin**, sowie Herrn **Höbel**, **Bandagist**, und im **Konzertlokal**. An der **Kasse** 40 Pf.

Es laßt freudigst ein **A. Humberg**.

Moritz Borck, Restaurant u. Gartenlokal

Kurz Seite — am **Seigler** Turm — **Aide** **Seigler**.
Bürgerliche **Vorkonzertlokal**.
Verf. d. **Bereinszimmer**. **Wipack**-**Regel**. **Solide** **Preise**.

Ueber Nacht hart trocknend

nicht nachbleibend — jeder Glanz
sind die Vorzüge meiner

Bernsteinfussbodenlackfarbe

7 Nuancen. 1 kg 1.50, bei 5 kg 1.40 Mk.

Gustav Fuhrmann, Drogerie, Reistr.
Rabatt-Sparmarken. **Telephon 1166.**

Kreitenmeyer's Zahnpraxis,

Seiglerstraße 8 (vis-a-vis der Ulrichstraße).

Atelier für modernen Zahn-Ersatz

mit und ohne Entfernung der Wurzeln.

Schmerzloses Zahnziehen.

Kunstvolle **Wiederherstellung** zc.
Schmerzlose **Behandlung**. **Massige** **Preise**. **Reizlose** **Zahnreinigung**.

Telephon 3801.
Writbringer dieser Annonce erhält 10 Proz. Rabatt.

Alle Parteischriften **empfehlen**
Das Volksbuchhandl.

Rucksäcke

aus den besten ausprobierten Stoffen
zu enorm billigen Preisen.

C. F. Ritter,
Leipzigstrasse 80.
Rabatt-Spar-Verein.

Salamander



modern
gut passend
preiswürdig

Einheitspreis für Herren und Damen **12⁵⁰**
Luxusausführung 16⁵⁰



Man muss „Salamander-Stiefel“ getragen haben, um die beispiellosen Erfolge dieser Marke verstehen zu können. Salamander-Stiefel sind unerreicht in Gediegenheit der Ausstattung, in Passform und wirklicher Preiswürdigkeit. — Verlangen Sie Musterbuch.

Salamander-Schuh-Gesellschaft m. b. H., Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 94. Telefon 2005.

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands (Zweigverein Halle a. S.)

Sonnabend den 22. Mai 1909 abends 8 Uhr im „Volkspark“, Burgstr.

25jähr. Stiftungsfest (Jubiläumsfeier)

bestehend in **Konzert u. Festrede**,
gehalten von unserem **Berbandsvorstand**, Kollegen **Th. Bömelburg-Hamburg**.

Daran anschließend **BALL**.

Die Kollegen aus Stadt und Land, sowie Freunde und Gönner sind hierdurch freundlichst eingeladen.
Das Festkomitee.

Zeit-Weissenfels-Hallesches Braunkohlen-Revier.

Achtung! Bergarbeiter. Achtung!

Sonnabend den 22. Mai und Sonntag den 23. Mai finden in folgenden Orten und Lokalen

öffentliche

Bergarbeiter-Versammlungen

Sonnabend den 22. Mai abends 8 Uhr: **Keutschchen**, im Gasthof des Herrn Menzel zu Keutschchen.

Sonntag den 23. Mai nachmittags 3 Uhr:

Lettin, im Gasthof der Witwe Krause.

Mücheln, im „Arbeiter-Kasino“.

Droyssig, im Gasthof des Herrn Ziebold.



Bis früh um Fünfe trocknet Rädlers Fussboden-Glanz-Lack,

wenn man abends streicht.
Per kg 1.50 RM., bei 5 kg 1.40 RM.

Streichfertige Ölfarben in allen Nuancen.

Emaille-Lack für Küchenschrank, Sportwagen und Fahrräder.

Steinweiß, Zinnober, Zerpentin, Zement, Gips, Kreide, Kalbsgrün.

Maler-Schablonen, neueste Muster.

Ringpinsel, Streichbürsten, Strichzieher.

Farbenhandlung **Max Rädler**, Halle a. S., Rannischestr. 2.

Achtung! Hafen-Arbeiter. Achtung!

Sonntag, den 23. Mai 1909, vormittags 11¹⁵ Uhr
im Restaurant „Zum Gackeborn“, Gackebornstr. 4

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Wahl der Disziplinar-Kommission.
3. Bericht über den Jahresabschluss.

Bitte aller im Halleschen Hafenbetriebe beschäftigten Arbeiter
ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen. **Der Einberufer.**

Verband d. Gemeinde- u. Staats-Arbeiter Filiale Halle a. S.

Sonnabend, den 22. Mai 1909, abends 8¹⁵ Uhr
im Restaurant „Zur goldenen Kette“, Alter Markt 11

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag.
2. Wichtige Verbands-Angelegenheiten.
3. Bericht über den Jahresabschluss.

Um zahlreichen Besuch zu dieser Versammlung ersucht
Der Vorstand.

Merseburg.

Metallarbeiter.

Sonnabend, den 22. Mai 1909

Mitglieder-Versammlung.

in der „Kaiser Wilhelmshalle“:

Tagesordnung:

1. Vortrag.
2. Bericht vom Gewerkschafts-Rat.
3. Rechnungsabrechnung vom letzten Vergütungstag.
4. Verband-Angelegenheiten.

Das Erscheinen aller Kollegen ist Pflicht.
Die Ortsverwaltung.

Achtung! Teuchern. Achtung!

Sonntag den 23. Mai nachm. 3 Uhr
im Gasthof zum grünen Baum

öffentliche Ziegeleiarbeiter-Versammlung.

Vortrag: Wo werden die Interessen
der Ziegeleiarbeiter am besten gewahrt?

Einer recht zahlreichen Beteiligung aller in diesem Berufe
beschäftigten Kollegen steht entgegen.

Die Orts-Verwaltung

des Fabrikarbeiter-Verbandes Teuchern.

Hamsterfelle

kaufen Gehr. Danglowitz,
Stickerplan 2.

Geld-Zerlegen j. Höhe, auch ohne
Bürg. 1, 4, 5, 10 an jed. a. Wechsel,
Schuldch., Hypoth. a. Katenabschl.
gibt A. Antrop, Berlin NO. 10 Str.

An- und Verkäufe

Sportwagen, beste Fabrikate,
Bestio, d. 2003, — bis
2.95 kauft man nur bei

M. Bär, Gr. Ulrichstr. 54.

Verlangen Sie Gratis-Katalog.



**Fahrräder,
Motorräder,
Reparaturen**
aller Art billig u. gut
**Wih. Münster,
Marktplatz.**

Der Weg zur Macht

von Karl Kautsky,
Preis 50 Pfennig.

Zu beziehen durch alle Buchhändler
u. die **Volksbuchhandlung**

Burg 42/43.

Waffen

Revolver	von Mk. 3.75 an
Leinwandmesser für Kinder	„ 3.00 „
Leinwandmesser für Erwachsene	„ 9.00 „
Leinwandmesser (gehärt. Schiffsmesser)	„ 10.00 „
Teuchern	von Mk. 4.75 an
Mauer-Teuchern	„ 9.50 „
Doppelklingen, Kat. 16 od. 12	„ 28.00 „
Drillinge	„ 10.00 „
Pirsch- u. Schellenbüchsen	„ 50.00 „
Wickelklingen, Kat. 20 und 9 mm	„ 10.00 „

von Mk. 45.00 an

Rucksäcke von 65 Pf. an

Gamaschen

für Jäger u. Radfahrer.

Angel- u. Fischereigeräte.

Fahrräder von 65 M. an

Verwand nach auswärts
unter Nachnahme.

Fritz Schönbrodt,

Bitterfeld,

Markt, Burgstr.

Caramelmalz bier

als neu eingeführtes vorzügliches Getränk, empfiehlt ausser ihren rühmlichst bekannten
und beliebten Bieren wie: **Pilsener-, Lager-, Schankbier, Adlerbräu, Lichtenhainer** in Gebirgen, Finschen
und Syphons die

Hallesche Aktien-Bierbrauerei

Böllbergerweg 34

Halle a. S.

Telephon-Nr. 75